# Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt

Anzeigenpreis Mr. 60,— bie Kleinzeile
// Fernsprechanschluß Nr. 4291 //

für Polen

Bezugspreis Mt. 600,— vierteljährlich

# Blatt des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine T. z.

Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Polen T. z. Blatt des Verbandes der Güterbeamten für polen in poznan T. z.

20. Jahrgang des Posener Genoffenschaftsblattes.

22. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten. 

Mr. 24

Poznań (Posen), wjazdowa 3, den 8. Juli 1922

3. Jahrgang

Wir geben hiermit bekannt, daß vom 7. Juli 1922 ab die Dienstzeit in unserem Betriebe wie früher wieder auf 8-3 Uhr festgesetzt ist.

Die Raffe ift von 81/2 bis 12 Uhr geöffnet. Posensche Landesgenossenschaftsbank sp. zap. z ogr. odp.

Landw. Hauptgesellschaft, tow. zogr. por. Verband deutscher Genossenschaften in Polen, zap. stow.

## Urbeiterfragen.

Befanntmachung.

Wir teilen unfern Mitgliedern mit, daß die Berhandlungen über bie Aftorbfage nicht zum Biele führten, ba bie Forderungen ber Zjednoczenie Zawodowe Polskie übertrieben waren. Wir empfehlen daher unferen Mitgliebern, bei normalem Getreibeftand nachfolgende Löhne gu gablen : Bur einen Morgen Winterung, borichriftsmäßiges Abmaben,

Binben und Aufstellen mit ber Abrafferin ......... 1800, - 1800, - 1800 Gur einen Morgen Sommerung, borfchriftsmäßiges Abmaben,

Binden, Aufftellen mit der Abrafferin ...... 1600,-Gitr reine Sulfenfritchte (Erbfen, Wide, Belufchken und Serabella).....1600,-

Bei den oben angegebenen Rormen wird bas Budget in Abzug gebracht und zwar: dem Deputanten 1611,- M, dem Scharwerter 250,- M, bem Sauster 404,- M, bem Saisonarbeiter (auswärtigem und örtlichem) 344,- M.

Bei anormal ichwachem Getreibestand empfehlen wir 10% weniger

Falls wir noch eine Einigung über die Affordfage mit Zjedn. Zawodowe Polskie erzielen, wirb borgenannte Befanntmachung hinfällig.

Poznań, ben 4. Mult 1922.

Zjednoczenie Producentów Rolnych. Schroeber. Szyman.

Sanpiverein ber bentichen Bauernvereine. Conberausicut. Arbeitaebernerbanb. b. Saenger.

#### Bani und Börse.

3

#### Mrediti

Auf ber letten Gesellschafterverfammlung ber Landiv. Saupigefollicaft wurden Biniche aber großen Barentrebit und

auch Magen geäußert, daß die Bank und die Elhage nicht jeden Rredit bewillige. Gern wurde die Pofeniche Landesgenoffens stebn bedinge. Gett ibneben ihr die Genossenschaften und Genossen die nötigen Mittel zur Versügung stellen würden. Man vergißt immer und immer wieder, wie sehr bie Kauftraft des Geldes geschwunden ist, wie arm wir geworden sind. Um 31. 12. 13 hatte die Posensche Landesgenossenschaftsbank 21 Millionen Goldmark als Bestriebsmittel, am 31 12. 21 aber 614 Millionen Papiers mark, b. h. im Bergleich zu 1913 ungefähr 614 000 Mt. Gold. Dazu kommt, daß die Posensche Landesgenossenschaft damals einen großen und gesicherten Bankkredit hatte, der ihr heute sehlt. Wenn wir also unsre alte Leistungsfähigkeit wieder haben follen, muß jeder zu den alten genoffenschaftlichen Grunds sähen zurückfehren, d. h. jeder trage mit des anderen Last. Jeder muß dafür sorgen, daß keine Geldmittel zu Hause liegen bleiben. Jeder Schahmeister muß sich bemühen, alles Geld seiner Genossenschaft und der Bank zuzuführen, damit Kohlen, Düngemittel, ufw. beschafft werden können. Sonft hilft alles Rlagen nichts. Die Banken gleichen Gießkannen. Wird in biele nichts hineingegoffen, fann feine Bflanze mit ihrer Silfe belebt und gefördert werden.

### Gefälschie Banknoten.

(Monitor Polsti Nr. 140 bom 23. Juni 1922)

Die Poln. Landesbarlehnskaffe teilt mit, daß sich gwei Thpen gefälschter Banknoten zu 500 M. (grüne), zwei Then falscher Banknoten zu 1000 M. mit dem Datum des 23. August 1919 (violett) und ein The falscher Banknoten zu 5000 M. mit dem

Datum des 7. Februar 1920 im Verkehr gezeigt haben. Die Fälfchungen, mit Ausnahme der falschen 500 Mark-Vanknote des zweiten Thpus, find im allgemeinen schlecht und auf gewöhne

lichem Papier ausgeführt.

Die gefälschte 500 Mark-Banknote, Thy 1. Die Zeichnung ist sehr ungeschickt ausgeführt. Der Druck und die Nummerierung ist größer und unförmlich. Das Bildnis der Königin Jadwiga ist verwischt. Der Untergrund der Hauptaufsschift ift verschieden, ungenau, die Linien unterbrochen. Die Ornamente aus stillsserten Blumen, Stengeln und Blättern sowie Festons treten sehr undeutlich hervor. Die Fälfcung ist in bellgruner Farbe mit einzelnen hellbraunen Schaftierungen ausgeführt, die echten Banknoten find bon bunkelgrüner Farbe mit eingelnen dunkelbraunen Schattierungen. Die Nummerierung ift ber-

Die gefälfcte 500 Mart-Bantnote, Thp 2:

Ausgeführt auf Papier mit Wafferzeichen, das bem gum Drud ber echten Banknoten berwendeten Papier nahekommt. Der Hauptgrund ber Aufschrift besteht aus hellbraunen Linien, bei ben echten Banknoten wird das Net des Untergrundes durch paralelle gerade dunkelbraune und wellige schwarze Linien gebildet. Die Ornamen-tierung aus stilisierten Stengeln, Blumen, Blättern und Festons tritt undeutlich herbor, das Kolorit der Farben ift schmutig, die

Rummerierung ift berschieden. Die gefälschte 1000 Mart-Banknote, Typ 1. Die charafteristischen, ins Auge fallenden Merkzeichen sind: unregelmäßige, bide und wellige Linien, mogegen biese Linien auf

den echten Banknoten bunn find und einen funftvoll ausgeführten nebartigen Untergrund bilben. Das Bilbnis Rosciufgtos ift berwischt (bas Rolorit ber Farben ift schmubig). Die Buchstaben ber Aufschriften auf beiben Seiten ber Banknoten find bider, haben undeutliche Ronturen, die Nummerierung ift berichieben. Bafferzeichen ift fumpf mit gelblichem Schein.

Die gefälfchte 1000 Mart-Bantnote, Thp 2.

Die Gesamtbilder auf beiben Seiten find fehlerhaft ausgeührt, der Druck des Textes ungleichmäßig. Der Untergrund der Aufschrift auf den Fälschungen ist von lila Farbe und tritt nicht genügend hervor, — auf den echten Banknoten hingegen wird das Net des Untergrundes von parallellen geraden braunen und welligen schwarzen Linien gebildet. Die Festons aus stilissierten Blumen, Stengeln und Blättern treten infolge der unrichtigen Farbenschattierungen nicht so präzise hervor wie bei ben echten Banknoten. Die Nummerierung ist unförmlich. Das Wasserzeichen undeutlich; scheint an ben weißen Ränbern ber Banknoten nicht Surch.

Die gefäligte Bantnote bon 5000 Mart, Enp 1. Beide Seiten ber Fälschungen sind durch das Farbenkolorit und die allgemeine Ausführung verschieden bon ben echten Banknoten. Das Falfifikat ist ungeschickt ausgeführt, alle Mängel, besonders die Buchstaben der Aufschriften und die Ziffern der Nummerierung, sind vorwiegend mit der Hand ergänzt. Die Porträts von Kosciuszto und der Königin Jadwiga find mangels richtiger Schattierung undeutlich, und die Ornamentierung bon stilifierten Stengeln, Blumen und Blättern sowie die Festons find berwischt und treten nicht deutlich hervor. Das Kolorit der Farben ift schmutig, es fehlt der zarie Uebergang bon dunkelblauem Ton zur bräunlichen Schaitierung. Es fehlen bie garten welligen Linien auf ber Borber- wie auch Rückseite.

#### Geldmarft.

Rurje an der Pofener Borfe bom 3. Juli 1922. | Cegieleti-Att. I-VII. em. 31% % Pofen. Pfandbr. 182.5 Cegielsti-Aftien VIII. em. 200,-Bank Zwigzku-Aft. herzfeld Bictorius-Att. 360,-210,-Bengti-Aft. Bank Handl. Poznan-Aft. -Afwawit=Aft. -,-Awilecti, Botocti i Ska.=Aft. Anszahlung Berlin 4% Pram. Staatsanleihe 11,68 860,-Dr. Rom. May=Aft. Batria=Aftien 145 --(Miljonówła) Rurje an ber Dangiger Borfe vom 4. Juli 1922. 1 Dollar - beutsche Mart 435,5 | 100 polnische Mart beutsche Mark 9.03 Pfund Sterling = 1960,- Telegr. Auszahlung London beutsche Mark Rurje an ber Berliner Borje vom 3. Juli 1922. 1 Dollar – deutsche Mark 5% Deutsche Keichsanleihe 4% Posen Psandbriefe 31% % Posen. Psandbriefe Ostbank-Attien 419,54 Soll. Gulden, 100 Gulben = deutsche Mt. 16750.-Schweizer Francs, 100 Frs. – deutsche Mark 1 engl. Pfund – deutsche 100 203,-1924,97 | Dberfchl. Rotswerte Mark Sohenlohe-Werke 8,70 Laura-Hitte 707.-Boluiche Roten, 100 poln. 2052,5 Mark - beutsche Mark -,- Dberfchl. Gifenbb. 832.-Rurfe an ber Barich auer Borje vom 4. Juli 1922. 1 Pfd. Sterling = 1 Dollar - polnische poln. Mart 22 000,-Mark 1 tichechische Krone = poln. deutsche Mark-polnische 11,50 Byradow-Attien Mark

## Vermittlung von An- und Vertäufen.

Bauernvereine.

Bu faufen:

9. 1 liegender Dampfleffel mit Majdine 15 P. S. bis 20 P. S., in gut erhaltenem Buftanbe, eventuell Mafchine nur allein. Preisangabe erwünscht.

10. 1. gut erhaltener Getreiberechen, 21/2 m breit.

Bit bertaufen:

43. 1 Motordreschsatz, sehr gut erhalten, preiswert. 44. 1 Motorpflug, Komnik Cschaarig 90 P. S. neues Modell. 45. 1 Schrotmühle für Krastantrieb, mit Sandstein von 3 Fuß Durchmesser. Stindliche Leiflung 5 gtr. Jeinschrot, 6—8 gtr. Grobichrot. Die Maschine ist wenig gebraucht. Preis Grobichrot. 350,000 22.

Betrifft Caren.

In letter Beit verschickte die Bentralbuchftelle bes Oftens Rundfchreiben und erließ Inferate, welche geeignet find, Jretimer gu erweden.

Wir fiellen baber hierburch feft, daß es nicht wahr ift, daß Anfiedler taren in benticher Bahrung ausgeführt fein muffen, um als Unterlagen für Entichabigungsansprüche bienen zu tonnen. Bahr hingegen ift daß ein großer Teil, ber bon ber Bentralftelle bes Oftens verfertigten Tagen von zuständiger Seite als unbrauchbar zurudgewiesen wurde.

Bir tonnen unseren Mitgliebern nach wie bor nur raten, sich in

allen Angelegenheiten an ihre Organisation zu wenden.

Sauptverein ber bentichen Bauernvereine G. B.

# Befanntmachungen und Derfügungen.

Der neue Posttarif.

Es sei nochmals daran erinnert, daß vom Sonnabend, den 1. Juli ab, der neue polnische Inlandsposttaris, der für die Republit Rolen, für polnisch Oberschlesien und für den Berkehr nach dem Freistaat Danzig gilt und eine Berdoppelung ber bisherigen Bortofate bedeutet, in Rraft tritt. Ein gewöhnlicher Brief toftet vom 1. Juli ab 20 Mt. eine Bostfarte 16 Mf.

Gine Anderung bes Auslandsposttarif mit bem 1. Juli tritt nicht ein. Gin gewöhnlicher Auslandsbrief, also auch nach Dentichland, toftet jest noch 50 M., eine Postfarte 30 M.

Auslandsrüdporto.

Die jest im internationalen Boftvertehr eingeführten internationaler Rudportowertzeichen (coupons-reponse internationals,) bie den Briefen ins Ausland jur Bezahlung des Rudportos an Stelle ber auslanbischen Briefmarten beigefügt werden konnen, werben jest auch in Bolen jum Umtaufch in Briefmarten von ben Boftamtern angenommen, und zwar erhalt man für ein berartiges Wertzeichen im Werte von 50 Centimes eine Briefmarke in Sohe bes Auslandsportos für einen 20 gr Brief, für eines im Werte von 25 Centimes eine Briefmarte in Dobe des halben obigen Auslandsportos. Gin Berfauf berartiger Bertzeichen findet nicht ftatt. Die Bertzeichen muffen innerhalb 2 Monaten, bei in außereuropäischen Ländern gefauften innerhalb 6 Monaten seit dent Antauf umgetauscht werben. Gin und diefelbe Berjon barf an einem Tage nicht mehr als 10 aus bemfelben Lande frammende Wertzeichen umtauschen.

(Dziennif Uft. 1922 Nr. 45)

Berordnung bes Minifters für öffentliche Arbeiten und bes Ministers für innere Angelegenheiten vom 3. Juni 1922 über has Ausweichen und itberholen auf bffentlichen Wegen.

(Aus dem Dziennik Uftam Rr. 46 bom 22. Juni 1922.)

1. Alle, die öffentliche Wege jum Befahren, Fortschaffen und Treiben oder jum Führen von Bieh benuten, alfo: die Führer von mechanischen Wagen, Fuhrleute, Chklisten, Reiter und Biehtreiber find verpflichtet, sich auf der rechten Seite des Weges (in ber Fahrrichtung) zu halten und beim Ausweichen ber Bagen ober Tiere, die in der entgegengesetzten Richtung fahren oder gehen, sich mit ihren Wagen oder Bieh ebenfalls rechts zu halten.

Gbenso muffen fie nach rechts abbiegen, wenn fie überholt werden; dagegen beim fiberholen der in berfelben Richtung Streben-

ben nach links.

4

Wer zu überholen beabsichtigt, ift verpflichtet, ein Signal zu geben oder durch Zuruf vor seinem Rabersommen zu warnen, und der Gewarnte muß nach rechts ausweichen und den überholenden an feiner linken Seite borbeilaffen.

§ 2. liberholen darf man nur dann, wenn der Weg entsprechens breit, wenn bor dem überholten fich eine genügend freie Strede befindet und wenn fein Wagen oder Tier fich bon ber entgegen-

gefetien Geite nähert.

Es ift verboten zu überholen, wenn der Beg auf eine genügende Entfernung nicht sichtbar ist, wie auch auf Brüden, Biegungen, Rreugungen und bebeutenden Gefällen.

§ 3. übertretungen ber Bestimmungen Siefer Berordnung werden auf Erund des Art. 21 und Art. 22 des Gesetes bom 7. Of-

tober 1921 (Dz. U. R. B. Nr. 89, Bof. 656) bestraft.

§ 5. Diese Berordnung tritt mit bem Tage der Beröffentlichung in Kraft.

# Brennerei. Troduerei und Spiritus.

8

Berordnung bes Finangministers vom 22. Mai 1922 betr. Bescheinigungen für den Transport von Spiritus und Schnaps. (Dziennik Uftaw Nr. 43 vom 14. Juni 1922.)

Auf Grund bes Art. 1 lit. d und § 16 ber Berordnung bes Ministerrais bom 14. Oftober 1921, betr. die Bossenerung von Spiritus

17

und Schnapserzeugniffen im Gebiet ber Republit Bolen (Da. 11. R. B. Nr. 86, Pof. 628), wie auch in Ergänzung der Berordnung bes Schakministers vom 18. April 1922 (Dd. 11. R. P. Nr. 88, Bos. 274) über den Transport von Spiritus und Spirituserzeugniffen, wird folgendes angeordnet:

§ 1. Brennereien, Raffinerien, Schnapsfabrifen, Lager und Miliche Induftrie- und Handelsanftalten, die fich mit dem Umfat pon Spiritus befassen, sind bei Absendung von Spiritus oder Schnäpfen in einer 10 Liter übersteigenben Menge berpflichtet, bem Abnehmer ober Transporteur einen Transportschein zu übergeben. Die Vorbereitung entsprechender gedruckter Transportscheine ist Sache des betreffenden Unternehmens.\*)

§ 2. Die gedruckten Transportscheine bestehen aus drei Teilen: bem Scheine selbst, einem Duplikat und dem Abschmitt.

§ 3. Die betreffenden Unternehmen legen dem borgesetzten Umt für Afgifen und Monopole die gehefteten, gedruckten Transportscheine in einer hinlänglichen Dide zum Durchheften borbereitet bor.

Im Amt müssen die Drucksachen so gezeichnet werden, daß der Amtsstempel mit der Bezeichnung des Amtes und laufenden Jahpes teilweise auf den Schein und teilweise auf das Duplikat fällt. Außerdem muß feder Druck mit einer Zahl der Reihenfolge nach bersehen, bas Beft durchgenäht und borgefiegelt fein und in einem entsprechenden Register muß angemerkt werden, wem und unter welcher Bahlenreihenfolge die gehefteten Drudfachen ausgegeben wurden. Die Nummerierung dieser Drucke muß jährlich in jedem Amt besonders geführt werden, gerechnet vom 1. Januar bis 31. Desember eines jeden Jahres.

§ 4. Bei Absendung von Spiritus oder Schnaps werden bie vorschriftsmäßigen Angaben in alle drei Teile des Drucks (§ 3) eingetragen; dabei muß die Menge ber abgefandten Erzeugnisse in hundertgradigen Litern auf dem Schein sowie Duplikat in Worten und Zahlen angegeben sein. Der Schein wird mit der Unterschrift des Eigentümers oder des durch ihn bevollmächtigten Bertreters bem Empfänger ber Ware eingehändigt; das Duplikat bleibt beim Abschnitt am Ort.

§ 5. Falls bei ber Ausstellung eines Scheines irgend ein Arrtum unterläuft, muß ber Drud durchstrichen und gang im Beft belaffen und als Schein der folgende Bogen verwendet werden; ouf bem Schein bürfen keinerlei Verbesserungen oder Austrahungen borgenommen werden.

§ 6. Jeder Beamte der Schahkontrolle, der eine Verkaufs-gnstalt für Spiritus ober Schnaps kontrolliert, ist verpflichtet, die Duplikate und Abschnitte der dortselbst ausgegebenen Scheine zu prüfen und ihre Abereinstimmung mit den Ausgangspositionen des Magazinbuches festzustellen; als Feststellung der Prüfung muß der Kontrollierende auf dem Abschnitt und dem Duplikat seine Unterschrift und das Datum einsetzen. Dann muß das Duplikat abgechnitten und, falls die Sendung in eine Anstalt in demfelben Drie exfolgte, das Duplikat mit dem am Bestimmungsorte der Sendung befindlichen Schein berglichen werben.

Falls die Sendung nach einem einem anderen Schakorgan unterstehenden Ort abging, muß das Duplikat dem zuständigen Amt Abersandt werden zur Anordnung seiner Vergleichung mit dem Scheine am Bestimmungsort.

§ 7. Wird die Sendung unterwegs einer anderen als der im Schein bezeichneten Ansbalt verkouft, muß bem nachsigelegenen Kontrollschaporgan babon Mittetlung gemacht werden, das einen entsprechenden Vermerk auf dem Transportschein der Sendung machen und die Anderung den vorgesehten Amtern am Ort der Absendung und den ursprünglichen Bestimmungsort der Sendung mitteilen muß; in foldem Kall muß das Duplikat nach dem neuen Bestimmungsort ber Sendung gerichtet werden.

§ 8. Nach ber Kontrolle bes Scheines mit bem Duplikat wird ersterer ausgestrichen, letteres dem borgesetzen Amt zurlichgegeben.

§ 9. Die Hefte gebrudter Transportscheine können nur in dem jährlichen Beitraum, für welchen sie ausgegeben werben, beputt werden. Um Ende des Jahres werden bie unbenutten Drudhefte wie auch die benutten Abschnitte der Scheine abgenommen und dem vorgesetzten Amt eingesandt, wo sie nach Ablauf des nächften Jahres bernichtet werben können.

§ 10. Diefe Berordmung erhält am 1. Juli 1922 auf bem ganzen Gebiet der Republik verpflichtende Kraft.

Da von der "Akwawit" Schritte unternommen sind, um dieses Bersahren und damit auch die Formulare zu ändern, sehen wir vorläusig von der Drucklegung solcher Formulare ab, zumal unsere Brennereien die Formulare erst im Herbst gebrauchen. Sodald eine Entscheidung getrossen ist, werden wir unseren Brennereien davon Kenntnis geben und die nötigen Formulare drucken lassen.

Berband beutfcher Genoffenichaften in Polen.

### Der Garten im Juli.

Bon Gartenbaulehrer Reiter = Ohlau-Baumgarten.

1. Obstgarten.

Die Trodenheit halt an und läßt unsere schönen hoffnungen auf ein gutes Rernobstahr immer ichmächer werben. In Maffen fallen bereits die Früchte bon unferen Apfel- und Birnbaumen herunter. Falls wir noch einen guten Teil ber Früchte retten wollen, dann muffen wir unbedingt sofort reichliche Waffergaben berabfolgen. Auch unseren im Gerbste und im Frühjahr frisch gepflanzten Bäumen ift die Trodenheit todfeind. Gtarfe Baffer. verabreichung und Freihaltung der Baumscheiben von Unkraut werden uns die jungen Pfleglinge erhalten.

In zweiter Linie gilt unfere Aufmerksamkeit jest den Bandbäumen, um eine recht gleichmäßige Fortbilbung aller ihrer Hauptafte und eine regelmäßige Befleidung berfelben mit Laub- und Fruchtholz zu erhalten. Triebe, die ein ungleiches Verhältnis im Bachstume zeigen, werben dadurch ausgeglichen, daß man ben stärkeren einige Blätter nimmt, worauf fie in ber Entwicklung

zurückbleiben. Seitenholz wird weiter entspitt.

An älteren Kirsch- und Walnufbaumen können wir jest mit dem Auspuhen beginnen. Das hat zur Jehtzeit beshalb große. Bebeutung, weil man gerade gegenwärtig trodene Aeste sehr gut erkennt und ferner die Vernarbung der Wunden noch bis gum Gintritt des Binters erfolgen fann. Bezüglich des Fruchtbehanges ift feine Stönung zu befürchten, weil Ririchen ja beinahe reftlog abgeerntet find und Walnufbaume ihre Früchte jest fehr fest sigen haben. Bei unseren Kernobstbäumen führen wir ja die Arbeit im Spätherbste, Winter oder Vorfrühjahre aus. Schlieglich ift auch ein wichtiger Grund für das Aussichten in der Jehtzeit darin zu finden, daß mit der Wegnahme des nicht mehr lebensfähigen Holzes unzähligen Schädlingen bes Obstbaues die Brutstätte genommen wird. Dann muß aber das Holz bald verbrannt werden.

Das Fallobst barf nicht unter ben Bäumen liegen bleiben, da es zumeist die Larve der Obstmade (bei Kernobst des Apselwicklers und bei Pflaumen bes Pflaumenwicklers) birgt. Es muß jeden Worgen sorgfältig gesammelt werden und sindet als Viehsutter Berwendung. Wenn es erft beffer ausgebildet ift, dann läßt es sich in der Rüche zu Apfelmus ober Gelee verwerten. Die Larve ber Stachelbeermefpe, eine grünliche Raupe, erscheint jeht jum zweiten Male. Sie muß fleißig abgelesen werden. Sin Besprițen der Sträucher mit einer 1 pro Mille-Uraniagrünlösung bringt stcheren Erfolg.

Wir muffen an die Neuanlage von Erobeerpflangungen denken. Nach dem Abernten bes Landes, das zum Beispiel mit Frühkartof. feln, Erbsen oder Rohlrabi bestanden war, wird ber Boden tiel umgegraben und bekommt babei eine ftarke Düngung mit berrottetem Rindermift. Noch vor dem Abrechen bekommt das Land je Quadratmeter 80 Gr. Thomasphosphatmehl und 80 Gr. Kainit (für letteres bei schwerem Boden 30 Gr. 40prozentiges Ralifala). Beibe Düngemittel laffen fich mischen und werben mit der Hand gleichmäßig verteilt ausgestreut und nachfolgend eingerecht. So bleibt die Erde bis zur neuen Bepflanzung liegen. Erdbeerpflanzen verlangen einen nahrhaften, mäßig feuchten Boden. Bei ber Bearbeitung des Landes achte man auf Engerlinge, Drabtwürmer und Taufenbfühler, die der gufünftigen Rultur großen Schaden zufügen können.

#### 2. Gemüsegarten.

Immer mehr Beete werden abgeerntet und muffen fofort für eine neue Frucht borbereitet werden. Auch diesen Monat laffen fich noch Erbsen und Buschbohnen faen. Bon beiden wählen wir natürlich Frühsorten. Unter den Buschbohnen hat sich die Sorte "Frühe schwarze Negerbohne" besonders ihrer Unempfindlichkeit gegen rauhere Witterung wegen gut bewährt. Den gangen Monat hindurch können Karotten, Salat, Radies und Nettich gefät werden. Anfang Juli lassen sich auch noch Erünkohl und Kohlradi faen. Gepflanzt werden konnen den ganzen Juli lang: Salat, Griinfohl und Kohlrabi. Bis Mitte bes Monats aber müffen Wirfing, Rosenkohl und Sellerie geseht fein.

Die Aflege ber ftebenben Gemufearten beschräntt fich aut gießen, haden, pfahlen und anbinden. Bei Blumentohl, ber bereite angesett bat, fniden wir einige Blätter über ber Blume, bie dadurch zart und weiß bleibt. Hervorzuheben ist, daß er sehn-

wasserbedürftig ist.

8. Blumengarten und Bart.

Gartenrafen muß jest gründlich gereinigt werden. Wir ftechet alle Unfräuter heraus und helfen ber Rafennarbe mit Kompost, Fauche und Chilefalpeter (10 Gr. auf den Quadratmeter) nach.

Die Zeit zum Beschneiden der Hecken ist gekommen. Diese Arbeit bezieht sich auf Buchsbaum, Nadelhölzer, Fenerdorn, Weißdorn, Liguster und Weißbuche.

Reichliches Wäffern ist auch hier am Platze. Begonien, Canna, Buchsien, Dahlien und Balfaminen verbrauchen große Mengen von Feuchtigkeit. Für den Spätherbit läßt sich jetzt noch Neseda färn. Für Rosen ist jetzt die Veredelungszeit herangerückt. Gegen

Für Rosen ist jeht die Veredelungszeit herangerückt. Gegen Rostpilze schreiten wir durch Abschneiden und Vernichten der besallenen Blätter oder Sprihen mit Aupferkalkbrühe ein. Gegen Meltan überstäuben wir die Blätter mit ganz seinem Schwefelskand.

4. Frühbeet.

In die leeren Mistheete können wir noch Gänseblumen, Bergikmeinnicht, Stiefmütterchen und Silenen saen. Allerhöchste Zeit fft es zur Aussaat von Goldlack und Nelken.

18

## Genoffenschaftswesen.

18

#### Aufnahme neuer Genossen.

Ans vielfachen Anfragen gewinnen wir den Eindruck daß sehr viele Genossenschaften im unklaren sind, über den Punkt der Neuausnahme von Mitgliedern. Biele Genossenschaften scheinen der Meinung zu sein, daß sie zur Aufnahme von neuen Mitgliedern verpklichtet sind. Diese Aufsassung ist salsch. Art. 1 Abs. 1 des Genossenschaftzisgesetzes sagt: "Als Genossenschaft gilt eine Bereinigung einer unbeschränkten Personenzahl mit veränderlichem Kapital und Personenbestand, usw." Grund fählich ist demnach die Genossenschaft ein offener Berein, ein lebendiger Organismus mit jederzeit mögslichem Abs und Jugang der Genossen. Tatfächlich sann er sich freilich durch statutarische Regelung der Aufnahmes bedingungen geschlossen halten. Und wir müssen uns jest nach tatsächlichen, wirklichen Bedürsnissen richten.

Die Mehrzahl der Statuten überläßt die Renaufnahme von Mitgliedern dem Borstande. Seltener ist der Fall, daß Borstand und Aufsichtsrat gemeinsam darüber zu beschließen haben. Die Generalversammlung als Willensorgan der Genossenichaft befaßt sich wohl nur in Ausnahmefällen mit der Neuaufnahme von Genossen. Ein solcher Fall liegt vor, wenn ein durch den Borstand bei der Renaufnahme Abgewiesener die Generalversammlung als Berufsinstanz anrust. Dann hat die Generalversammlung allein zu entscheiden. (So

auch nach bem Mufterstatut bes Reichsverbandes).

Sehr häufig setzen die Genoffenschaften jest auch ein Gintrittsgelb feft, um sich möglichst geschlossen zu halten. Allerdings muß dieses Eintrittsgeld recht hoch sein, sonst ift

diese Festiehung prattisch wirtungslos.

Bon größter Bebeutung ist es zu wissen, daß die Genossensschaft als reines Privatunternehmen der Genossen selbst über die Aufnahme von neuen Genossen zu entscheiden hat. Die Behörde besitzt kein Recht, Zwangsmaßnahmen zur Neuanfnahme von Genossen anzuordnen. Die Genossenschaft ist, um es noch einmal zu wiederholen, hinsichtlich der Neuausnahme von Mitgliedern autonom, d. h. über diesen wichtigen Punkt des genossenschaftlichen Lebens kann sie sich im Statut ihre

Gefete allein und felber machen.

Das ist pratisich jett recht oft von großer Bebentung. Biele Genossenschaften haben nämlich im Laufe ihrer sast vierteljahrhundert langen Tätigkeit ein ansehuliches Vermögen erworden, das den Reid anderer erregt, die disher dem Genossenschaftenschafteleben fremd und teilnahmslos gegenüberstanden. Jeht wollen diese Leute in die Genossenschaft aufgenommen werden, um an deren Vermögen teilzuhaben. Es ist nur billig und nicht zu verdenken, wenn sich die Genossenschaften gegen solche Eindringlinge zu sperren versuchten. Denn meistens bringen derartige Elemente Unfrieden und Zank in die Genossensschaft, und mit der disherigen Blüte ist es vorbei. Denn Harmonie innerhald der Genossenschaft und einmütiges, sestes Ziehen an einem Strang nach einem Ziel sördert die Entwickelung der Genossenschaft in demselben Maße wie ein großes eigenes Vermögen. Beides: starkes eigenes Vermögen und genossenschaftlicher Geist, das sind heute die einzig wirksamen Wassen, um die aussteigende Linte unserer Genossenschaften

Deshalb sei man mit der Neuausnahme von Mitgliedern vorsichtig. Ungeeignete Elemente, Bühler, Krakehler und Schieber gehören nicht in die Genossenschaften. Meistens sind diese Leute, wie der Volksmund sagt, auf dem Maul recht gut beschlagen und halten Reden süßer als Honigwasser; aber wenn sie die Mehrheit haben in der Genossenschaft, ist es mit der Entwicklung vordei; denn es wird nur noch gesredet und nicht gearbeitet. Daher nochmals: Vorsicht bei der Reuausnahme und surchtlose Einmütigkeit und Einigkeit aller Genossen die sich zur Renaufnahme melden oder sie sogar sordern zu können glauben.

Dr. R.

Berband landw. Genossenschaften in Voten,

Genoffenschaftlicher Unterverbandstag Gnefen-Wittowo.

Der Unterverband Gnesen-Bittowo hielt am 25. Juni 1922 seinen Berbandstag ab. Der Verbandsbireftor, herr von Bendorff auf Mihlburg (Mielno), hatte dazu gittiger Beise die Genossenschaften in seinen Bald am See eingeladen. Iher 1400 Teilnehmer hatten sich zu Fuß und Bagen eingefunden, um ihre Anteilnahme am genossenschaftlichen Gedanken zu bekunden. Bei herrlichem Better verlief der Nachmittag in schöner Beise. Nach einer fernigen Begrüßungs-Ansprache des Herrn Unterverdandsdirektors, in der er zu Einigkeit, Mut und Selbstvertrauen und Standhaftigkeit ermahnte, ging es über die Biesen durch den Bald zur Baldhütte am See, wo man sich am gespendeten Kasseerrauf und mitzgebrachten Kuchen labte. Darauf begrüßte Frau von Bendorff als Borssigende des Frauenvereins namentlich die erschienenen Frauen, sie betonte die Notwendigkeit einer guten Erziehung der Jugend und sorderte alle nr Mitarbeit an diesem wichtigen Berse auf.

tiber die Butunft unferer Genoffenschaften iprach herr Rlintfiet-Alswebe. Er blidte gurud auf die Entwicklung ber Bofenichen Landesgenoffenschaftsbant, legie bie heutigen Berbutniffe bar und tam gu bem Ergebnis, daß ber Musban bes Benoffenschaftsmefens für jeden Gingelnen in Bufunft wichtiger als je fei und bag jeber gu feinem eigenen Beften an dem Genoffenfchaftsbau mitgebeiten miffe, bamit er immer ftarter werbe. Bant und Genoffenschaft konnten nichts leiften, wenn nicht jeder bafter forgt, bag alles Gelb in die Benoffenichaften tommt; benn anders erhielten boch die Genoffenschaften fein Gelb, ale von ihren Mitgliebern Berr Wehmener-Mondiee befonte in langeren Ausund Rachharu. führungen bie Notwenbigteit bes Busammenhaltens und Busammenschluffes bes Genoffenschaftswesens in ber Wojewodichaft Bofen, ben Lugus zweier Benoffenfchaftsorganifationen fonne man fich heute nicht mehr erlauben, notfalls fei es Aufgabe der einzelnen Genoffenschaften im Lande, hier Abbilfe au fcaffen und diefen unhaltbaren Buftand zu befeitigen, wenn in den Borftanden ber Bentralen felbft teine Ginigung erzielt werben tonnte; mit ber Ginigung im Barengefcaft fei nur ein Anfang gemacht, diefem mußte der Zufammenfchluß ber beiben Banten und Berbanbe folgen. Bum Schluffe bantie er bem herrn Unterverbandsbireftor für bie freundliche Ginladung der Genoffenichaften, ihm habe man biefes icone Genoffenschaftsfeft zu verbanten.

Bwijchen den Borträgen erfrenten der Pojaunenchor Zankowo durch Orchestermusit und der Sportverein Gnesen durch Chorlieder die Gaste. Nach einer Schlusansprache verließ man den Bald mit dem Bewußtsein, ein schwes genossenschaftliches Fest exsebt zu haben und Mitarbeiter an einem Werke zu sein, das durch Einigkeit den Einzelnen wirschaftlich

förbert.

Berband beutidier Benoffenfchaften in Bolen.

19

# Gefete und Rechtsfragen.

19

# Jum Bereicherungsftener-Gefet.

Die Verordnung zur Ausstührung dieses Gesetzes ist durch den Herrn Finanzminister unter dem Datum des 19. Mai 1922 im Öziennik Ustaw Nr. 42 vom 9. Juni 1922 veröffentlicht worden. Damit sind insbesondere auch die in Artikel 4 des Gesetzes ausgestührten Fristen sin die selbständige Verechnung und Zahlung der Steuer durch die Steuerpstichtigen in Lauf gesetzt worden.

Das Gefet umfaßt 2 Arten bon Steuerfallen:

1) ben Erwerb von Liegenschaften, 2) die Abzahlung von Supotheken.

Es sollen im Folgenden turz die wichtigten Gesichtss puntie, die von allgemeinem Interesse sein dürften, hervorgehoben werden, wobei wir besonders betonen, daß eine erschöpfende Besprechung des Gesetzes im Rahmen unserer Zeistung zu weit silhren würde. Wir bitten baber, sich in Einzelbtüllen mit Anfragen noch unseres Brieftastens zu bedienen.

I. Die Bermögendzuwachsfteuer von Liegenschaften.

Gie ift zu bezahlen sowohl von natürlichen als von furistischen Bersonen, falls fie in ber Beit vom 1. 1. 1918 bis gum 28.-4. 1922 irgendwelchen Grundbesitz im Gebiete der Republik Polen gegen Bezahlung erworben haben ohne Rücksicht darauf, ob sie polnische Staatsangehörige sind oder nicht.

Bei juristischen Personen ist serner noch als Voraussehung sür die Zahlungspflicht hervorzuheben, daß sie der neu eingeführten Gewerbesteuer unterliegen müssen. Nach besonderer Vorschrift der Aussührungsverordnung werden bagu auch offene Sandelsgesellschaften und Kommanbitgefell= fchaften gerechnet.

Bon ben eben angeführten Personen laftet die Steuerpflicht auf benjenigen, Die am 28. April 1922 Gigen= tümer von Liegenschaften waren.

Die Steuer wird bemeffen nach Brogentfagen ber Rauf= fumme, die fich wiederum nach bem Jahre bes Erwerbes ab-

fusen. Demnach sind zu zahlen b. Liegenschaft., d. i. Jahre 1918 erworb. sind 50% d. Kaufsumme, " " " 1919 " 40% " " " " " 1920 " 30% " " "ober bis zum 28. 4. 1922 " " 20% "

Dagu ift zu bemerken, daß als Raufpreis bie im notarfellen ober gerichtlichen Kaufvertrag ber Stempelberechnung zugrunde gelegte Summe anzusehen ist, von der die stehen= gebliebenen Hypotheken ober das beim Kaufakt eingetragene Reftkaufgeld abgezogen werden kann.

Bu ben oben erwähnten Sahen werden jeboch noch Buschläge erhoben, falls der Kauspreis bestimmte Summen Abersteigt, und zwar sind dies folgende:

Beträgt ber Raufpreis eines im Jahre 1918 erworbenen 100 000 bis 200 000 M., fo erhöht fich bie Steuer um 25 % beträat er 200 000 bis 300 000 , " " 50 " beträgt er 800 000 bis 400 000 " " 26 " übersteigt er 400 000 M. " 100 "

Beträgt der Kaufpreis eines im Jahre 1919 erworbenen 250 000 bis 500 000 M., fo erhöht fich bie Steuer um 25 % beträgt er 500 000 bis 750 000 beträgt er 750000 bis 1000000 # # , 75 .. fibersteigt er 1000000 m , 100 ,

Beträgt ber Raufpreis eines "im Jahre 1920 erworbenen 1 250 000 bis 2 500 000 M., fo erhöht fich die Steuer um 25 % heträgt er 2 500 000 bis 8 750 000 " " " " " " "

beträgt er 3750000 bis 5000000 " " " 75 " übersteigt er \$ 000 000 W.,

Beträgt ber Kaufpreis eines im I. Halbjahr 1921 er= worbenen Immobils 2000 000 M., so erhöht sich die Steuer um 25 % 

6 000 000 bis 8 000 000 " " " " " " " , 75 ,, Uberfteigt er 8 000 000 m.

,, 100 ,, Beträgt ber Raufpreis eines im II. Salbjahr 1921 ober bis jum 28. 4. 1922 erworbenen Immobils 5 000 000 bis 10 000 000 M., fo erhöht fich bie Steuer um 25 %

beträgt er 10 000 000 bis 15 000 000 " " " " " " " 50 " 1 beträgt er 15 000 000 bis 20 000 000 M., fo erhöht fich bie Steuer um 75 % übersteigt er 20 000 000 M., " " " " " 100

II. Die Wertzumachsfteuer von abgezahlten Sypothefen.

Gie ift nur bon natürlichen Berfonen gu ente richten, bie in ber Beit vom 1. Januar 1918 bis jum 28. April 1922 Sypotheten, die ihre Liegenschaften belafteten, gang oder teilweise abgezahlt haben. Sofern jedoch die abgezahlte Hypos thekenschuld vor dem 1. Januar 1915 entstanden war, unterliegen fie ber Befteuerung bann nicht, wenn fie gum 8 med'e ber Hypothekenabzahlung in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 28. April 1922 neue hypothekarische Schulds verpflichtungen eingegangen find. Auf Staatsangehörigfeit ober Bohnort bes Steuerpflichtigenwird babei nicht Nücffichtgenommen, ebenso nicht darauf, ob sie noch bei Inkrasturustgenommen, ebenso nicht darauf, ob sie noch bei Inkrasttreten dies ses Gesentümer der mit der abgezahlten Hypothek belasteten Liegenschaft waren. Mso auch frühere Grundstücken hie sitzer, die inzwischen ihre Liegenschaft verskauft haben, sind jett noch für die in obigem Zeitraum abgezahlten Hypotheken steuerpslichtig. Gleichgüstig ist dabei inskesondere auch ob die Summe wirklich an den Gläuhiger insbesondere auch, ob die Summe wirklich an den Gläubiger gezahlt oder mit Rücksicht auf Unklarheit über Fragen der Berson des Gläubigers ober der Auslegung von Rechtsvors schriften hinterlegt worden ift.

Den natürlichen Bersonen werden vom Gesetz, d. h. durch die Erben nicht angetretene Erbschaften gleichgestellt. Die Höhe der Steuersätze richtet sich wiederum nach dem Jahre ber Abzahlung und beträgt einen gewiffen Prozentfat ber abgezahlten Forderung, wobei es bei Ratenzahlungen jeweils auf das Jahr ber Bahlung der einzelnen Rate antommt. Die Sape find folgende:

" i. 2. " 1921 bis zum 28. April 1922 250%

Much in diesem Falle werden Buichläge erhoben, die jedoch lediglich nach ber Sohe ber abgezahlten Supo= thekenschuld bemeffen find.

#### III. Befreiungsvorfcriften.

Nach dem Gesetz sind zu unterscheiden Befreiungen, die ipso iure eintreten, und solche Befreiungen, die erst kraft besonderen Nachweises insolge Bewilligung der Behörde erlangt werden.

a) ipso iure befreit find:

1. der Staat und die Gelbstverwaltungsverbande, die polnische Darlehnstaffe, die Postsparfasse, die polnische Landesbant und bie polnische Kommunalbant,

alle Lebensmittel=Genoffenfchaften und beren Berbände, b. h. Genoffenschaften, deren sahungsgemäße Sauptaufgabe bie Lieferung von Waren an ihre Mitglieder ift, die diese zum unmittelbaren Berbrauch in der eigenen Wirtschaft und nicht gum Sandel oder gur Berarbeitung zweds Wiederverfaufs nötig haben;

3. befonders bevorzugte Landerwerber auf Grund ber Gesetze über bie Agrarreform und bie Berteilung von Land an Goldaten ber polnischen Armee und

ähnliche.

4. falls der Erwerbspreis für bas erworbene Jumobil höchstens betragen hat im Jahre 1918..... DR. im Jahre 1919 ..... Mt. 50 000

im Jahre 1920 ..... Mt. im I. Halbjahr 1921 ..... Mit. m II. Halbjahr 1921 und bis

âum 28. 4. 1922 ..... Mf. 1000000 5. falls die abgezahlte Hypothek den Betrag von

höchstens Mt. 15 000 ausgemacht hat;

6. falls es fich um Grundstücke unter 43 ha handelt und diese auf Grund von Abmachungen zwischen Familienmitaliedern bis zum 2. Grade der Bluts=

berwandtschaft einschließlich erworben worden find. Grund besonderer Rachweise werden auf Antrag durch die Steuerbehörde befreit

1. juriftische Berfonen, die Liegenschaften für in buft rielle 3 wede zwecks Ginrichtung oder Ausdehnung ihrer induftriellen Anlage erworben haben, sofern es fich um Industrieunternehmen handelt, falls es fich jedoch um Sandelsunternehmen handelt, fofern fie die Liegenschaften erworben haben, um ihre eigenen

Büros, Lager usw. barin unterzubringen,

2. falls nachgewiesen wird, daß der Erwerb von Liegen= schaften oder die Abzahlung von Sypothekenforderungen aus Mitteln erfolgt, die durch die Berwertung von beweglichem oder unbeweglichem Eigentum oder von Hypotheken erzielt worden find, falls alles dieses schon vor dem 1. August 1914 im Eigenium bes Erwerbers gestanden hat, oder daß ber Erwerb der Liegenschaft ober die Abzahlung der Hypotheken= forderung mit Bermögen vorgenommen worden ift, das im Erbschaftswege vor dem Tage des Erwerbes ober der Abzahlung auf den Steuerpflichtigen über= gegangen ift. Diefer Nachweis muß mit Urfunden geführt werden, die von polnischen Behörden ausgestellt ober beglaubigt find. Es soll dadurch ber Bereicherungs = Gesichtspunkt besonders betont werden, b. h. also: wer aus dem Stamme seines Bermögens eine Erwerbung ober Abzahlung vorgenommen hat, wird nicht als steuerpflichtig an= gesehen, sondern nur berjenige, der diese Erwerbung oder Abzahlung aus feinem Berbienfte pornahm,

3. Muchmanderer, die durch Vorlegung von Befchei= nigungen von Devisenbanken oder vom Devisendele= gierten oder gerichtlichen oder notariellen Bestätigungen nachweisen, daß sie Liegenschaften aus Mitteln erworben haben, die fie aus dem Auslande mitbrachten.

IV. Berfahrensvorschriften.

Jeber Zahler ist verpflichtet, nach den obigen Grundsätzen die Steuer selbst zu berechnen und fie zur einen Galfte bis gum 10. Juli 1922, zur anderen Hälfte bis zum 21. Auguft 1922 an bas Steueramt besjenigen Bezirks einzuzahlen in bem bas betroffene Grundftud belegen ift. In derfelben Frist muß an die zuständige Finangkammer eine genaue Berechnung der Steuer nebst Rachweis ihrer Ent= richtung eingereicht werden.

Hiervon sind lediglich Grundbesitzer einer Fläche bis gn 43 ha befreit, fofern es fich nm Landwirtich aften und nicht eiwa um Grundftuce städtischen oder industriellen Charafters handelt, wozu insbesondere auch Bauplätze gerechnet werden. Diefe werden durch die Steuerbehörden

von Amts wegen veranlagt.

Berband beuticher Genoffenschaften in Bolen.

24 haus und Küche.

# Das Dörren von Obit und Gemufe ist zu empfehlen!

Bon E. Stang. (Machbrud verboten.)

Das Dorren bon Dbit und Gemuje ift auch in diefem Jahre ju empfehlen, da es einfacher und billiger ist wie das Einmachen bon Obst und Gemüse in Gläsern. Das Trodnen ist aber auch beswegen zu empfehlen, weil wir bei diefer Art ber Saltbarmadjung keinen Buder brauchen, trothbem bat aber getrodnetes Obst und Gemisse eine unbegrenzte haltbarkeit. Jum Aufbewahren ber Arodenware brauchen wir billige Sadchen, Beutelchen oder Lijtchen, die überall umberliegen. Da feine besondere Verpadung not-

wendig ift, ift auch der Verfant einfach und billig, zumal die Erzeugnisse nur ein geringes Gewicht haben. Das Trockenobst verwendet man in rohem Zustande als wichtiges Nahrungs-, Genußund Erfrischungsmittel. Die Zubereitung bon getrodnetem Obst und Gemüse zur Herstellung bon warmen Speisen ist einfach. Darum sollte das Trodnen von Obst und Gemüse, das unsere Borfahren fleißig betrieben haben, wieder mehr gehandhabt werden.

Das Trodnen kann im Notfall, ohne Borrichtungen an ber Sonne erfolgen. Das trifft besonders für Mirabellen zu. übrigen leisten Bacofen und Bratofen gute Dienfte, natürlich können auch die hier und da noch vorhandenen Dörröfen, ja sogar der Rochherd mit Vorteil verwendet werden. Die Dörrherde kann man sich ohne große Kosten selbst herstellen, indem man sich Holzrahmen etwa 80×40, je nach der Größe des Ofens oder der Röhre herftellt. Die Horden follen 6-7 Zentimeter hoch fein. Die eine Fläche überspannt man mit feinem verzinktem Drahtgeflecht. Die untere Borbe ftellt man auf 4 Bacffeine, bamit bas Unbrennen Man kann eine beliebige Menge Horden jum verhütet wird. Zwede des Trodnens übereinander ftellen. Obft und Gemufe, das getrocknet werden soll, muß möglichst ausgewachsen und reif sein. Unreife Früchte verarbeitet man zweckmäßiger zu Gelee und tocht fie mit Buder ein. Steinobft brancht eine lange Trodenzeit und muß an ben Bäumen reif werben. Man tann es auch auf Stroff ober auf Horden an der Sonne ausbreiten, bis die Schale fichtlich eingeschrumpft ift. So kann das Trodnen verbilligt und vereinfacht werben.

Die zum Trodnen beftimmten Früchte und Gemufe muffen vor dem Trodnen forgfältig gewaschen und wertlose Teile ausgeschnitten werden. Die Rernobstfrüchte werden geschält, geteilt und das ungenießbare Kernhaus mit den Kernen herausgeschnitten. Die Steinobstfrüchte werden nur entstielt und mit dem Stein getrodnet. Um den Kernobstfchnitten die schöne weiße Farbe zu er halten, bringt man die Stude nach dem Zurichten in frisches Waffer, dem man Rochfalz zugeführt hat. Bom Gemufe trodnen wir nur solche Arten, die sich im frischen Zustande nicht lange halten, 3. B. Erbsen= und Bohnenschoten, Spinat, Blumenscht, Weißtraut und Wirsing Sehr leicht lassen sich Küchenkräuten trodnen. Die fauber gewaschenen Gemüse werden geschält und kochfertig zubereitet. Die Blätter von Ropfgemüsen trodnet man entweder gang oder in größeren Stüden oder in gehobeltem 311stande. Die Köpfe des Blumenfohls worden in kleine Teile zer

Die Obstfrüchte werden in einfachen Lagen auf die Horden gebracht. Auch bas Gemufe barf man nur in bunnen Schichten auflegen. Die Anfangewärme beim Trodnen bon Kernobst muß möglichst hoch sein, etwa 100 Grad; Steinobst dagegen braucht eine mäßige Anfangswärme, weil fonft die Saut platt und ber Saft ausfließt, wodurch die Früchte an Ausfehen und Wohlgeschmad verlieren. Früchte, die rübenartig schmeden, sowie die Gemüsse müffen vor dem Dörren gedämpft oder vorgelocht werden. Die Horden werden von Zeit zu Zeit gewechfelt. Da das Obst ungleich trodnet, muffen trodene Fruchtstüdigen und Gemufeteilchen ausgelesen werden. Man trodnet nicht mehr klingend hart und bes wahrt das Gedörrte auf dem Speicher oder in trodenen Kammern auf.

Marttberichte. 30

# Marttbericht ber Candwirtschaftlichen Hauptgesellschaft,

Tow. z ogr. por., vom 5. Juli 1922.

Düngemittel: Begen Dingemitteln beziehen wir uns auf das im vorigen Berichte Gesagte. Bornehmlich wegen Thomasmehl empfehlen wir umgehend festes Angebot bei uns einzuholen, falls sie diesen Artitel zur Herbstesselbeitellung zu kaufen beabsichtigen, da wir nur beschränkte Mengen kaufen konnten, die bei der regen Nachfrage schnell vergriffen

Flachsstroh: Wir lind jest in der Lage, Flachsstroh abnehmen zu können und bitten, in den Fällen, wo Flachsstroh sosort verladen werden kann, uns die in Frage kommenden Wengen aufzugeben. Die Preise stellen sich auf Mt. 2000,— bis Mt. 2000,— für den Itr., je nach der Qualität, doch nuß es sich um gesunde, gute, untrautfreie Ware mit einer Länge von 50 cm, die mit Flachsstroh gebündelt sein muß, bendelt handeln

handeln.
Futfermittel: Diese blieben auch in der vergangenen Woche weiter gefragt. Leins und Napkfuchen sind in Augenblick in vollen Wagenladungen nicht zu haben.
Getreide: Die Stimmung war zu Ansang der Berichtswoche unverändert sest, was zur Folge, daß sin Roggen ein höherer Preis notiert wurde. Trog der kleinen Businden machte sich am Schlusse der Berichtswoche eine kleine Abschwächung bemerkdar. Weizen war begehrt. Ju letzter Zeit machte sich Nachrage in Gerste bemerkdar, sodar die Kreise auch dierstür weientlich anzwen. Preife auch hierfür wefentlich anzogen. hafer tonnte ebenfalls etwas

32

8000,— per 50 kg.

Saatgetreide: Bir machen bei dieser Gelegenheit wiederholt daraus ausmerksam, soweit noch nicht geschehn, uns die Aufträge sür Gaatgetreide zu überschreiden, damit wir diese unseren Küntern weitergeben können. Wir empfessen: Saatwinterraps, Saatwintergerste, Original d. Lochows Betüsser Winterroggen, Original Hildebrands Beeländer Winterroggen, Original Hildebrands Didkopsweizen, Original Kürst Hasselders Braunspelzweizen, Original d. Stieglers Braunspelzweizen, Original d. Stieglers Winterweizen, Original d. Stieglers Winterweizen 22.

Hilfenschafte: Lupinen in guter Omalität werden schwach angenter die Kreise haben keine Keitgang ersabren und bewegen sich zwischen

boten, die Preise haben keine Festigung ersahren und bewegen sich zwischen Mt. 4500,— und Mt. 550 ',—. Wicken, die gefragt sind, weil dieselben nach Deutschland ausgesührt werden, preisen ca. Mt. 7000,— bis Mt. 8000,—,

nach Deutschland ausgesicht werben, preisen ca. Mt. 7000,— dis Mt. 8000,—, dagegen sind Keluschler garnicht abzusehen.

Kartosseln: Diese sind ohne Handel; soweit ganz vereinzelt noch Kartosseln: Diese sind ohne Handel; soweit ganz vereinzelt noch Kartosseln: Hir Kohlen ist ab 1. 7. 22 sowohl durch die oberschlessellschler Kohlen werden, sind solche nicht abzusehen.

Kohlen: Hir Kohlen ist ab 1. 7. 22 sowohl durch die oberschlessellschlessellschler kohlen aus dem Dabrowo'er Gebiet erneut eine Kreiserhöhung beschlossen worden. Genaues ist und nicht bekannt. Wir sind in der Lage Braunkohlenbriketts, hiesiges Fabrikat, beschassen zu können. Der Preis ist ca. Mt. 1100,— sin bo kg, waggonfrei Bromberg. Im Augendlick kann die Lieserung ziemlich prompt ersolgen.

Maschinen: Erntemaschlungen, noch Einzelankäuse, allerdings nur zu sehr hohen Preisen zu tätigen, sodis Ablegemaschinen nicht unter M. 375000,— abzugeben sind. Es ist vorauszusehen, daß zur Ernte noch wesentlich höhere Preise gesovert und gezahlt werden.

Ernterechen sind noch sosort und zu mäßigen Preisen lieserdar.

Deut ist es en sen verden in verschiedenen Längen vorrätig gehalten, ebenso die dazu nötigen Sensendume. Es empselt sich, etwaigen Bedarf aber dalb einzubecken, da sich auch Keinere Händler bei ums um Einkäuse bemühen. Frucht pressen für die Beerenobsternte rechtzeitig zu decken, da

etwaigen Bebarf barin fur die Beerenobsternte rechtzeitig gu beden, ba wir neue Sendungen nicht mehr zu erwarten haben.

Sopel und Göpelbreschmaschinen find in bekannter guter Ausführung

Söpel und Söpeldreschmaschinen sind in bekannter guter Auskiltung noch vorrätig, ebenso noch Kornreinigungsmaschinen. Man wird auch hier gut tun, wenn neue Waschinen angeschafft werden müssen, damit nicht die zum letzen Augendild zu warten.

Sämereien: Hierin dessend für fast kein Angebot, dagegen ist die Rachfrage nach Kotklee, vorjähriger Ernte, ledhast. Bir sind in Kotklee augendlicklich ausverkauft, erwarten jedoch neue Eingänge und werden, sosen diese gereinigt sind, mit neuen Offerten herauskommen.

Textilwaren: Die steigende Tendenz für die auskländischen Zahlungsmittel in der Berichtswoche tried im Jusammenhange mit den neuen Bohnsorderungen der Arbeiter die Preise Fabrikate wie neuen Bohnsorderungen der Arbeiter die Preise für fertige Fabrikate nicht is auszulften, da infolge der besiehenden Seldinapheit ein ziemliches Angebot an Ware herrscht, wodurch ein Druck auf die Konjunktur ausgesibt wird.

Wan rechnet allgemein weiter mit steigenden Preisen.

Bir machen darauf ausmerksam, daß wir jest einen größeren Posten unserer bekannten seich ten Sommer zie tets hereinbesommen haben und daß wir auch den vielsach gestagten blau-weiß gestreiften Dreis zu Diener- und Knabenanzüge sett siesern können

#### Wochenmarkibericht vom 5. Juli 1922.

Eier: Die Manbel 475—550 M. Mild- und Molkereiprobukte: Vollmild 120 M. pro Liter, Butter 900 M. pro Kjund. Gemüße und Obst: Eriline Erbsen (Schoten) 50 M. p. Pf., Mohrrüben 35 M. das Bilndchen, Kohlrabi 40 M. das Bilndchen, Kirschen 100—120 M., Erdbeeren 600 M., Blaubeeren 120 M., Johannisbeeren 150 M., Jimbeeren 400—500 M. pro Pfund.

#### Schlacht. und Biebhof Pognan. Freitag, ben 30. Juni 1922.

Auftrieb: 14 Bullen. 2 Ochsen. 25 Rithe. 804 Schweine. 18 Schafe. 235 Ferfel. 75 Rälber

Es murben gezahlt pro 100 Rigr. Lebenbgewicht:

für	Rinder I. Al		If. Schweine	1. 81.73	000-75000	5
	II. RI	. 34000-36000M.		II. RI.68	000-70000	
	III. RI				000-60000	E .
für	Rälber I. Al	. 46000-48000M.	für Schafe	I. M.	1	
	II. KI	. 38000-42000M.		II. RI.		
	III. KI			II. RI.	7	
ftir	Ferkel 18000	—19000 M. das	Paar. Tend	enz sehr	lebhaft.	

Mittwoch, den 5. Juli 1922.

Auftrieb: 105 Bullen. 16 Ochfen. 145 Rube. 387 Raiber 1168 Schweine. 340 Schafe. — Biegen. — Ferkel.

Ga murben geaghit ner 50 Atlo Bebenbaemicht:

or was our genuger	bee co acted processo Bereatides
für Rinder I. Al. 44000 46000 Dt.	f. Schweine I. Al. 68000-70000 M.
II. Rl. 34000—36000 M.	11. RI.62000—64000 W.
III. NI. 10000—20000 M.	
für Kälber I. Kl. 46000-48000 M.	filt Schafe I. Kl. 40000 — 42000 M.
H. M. 38000—42000 M.	II. RI.84000—36000 9R.
III. RI.	III. R1.30000—31000 M.
Tendenz ruhig.	

#### Wege der Mildverwertung.

Unter den Milch erzeugenden Landwirten zeigt fich zurzeit eine große Unficherheit über die Frage: Wie berwerte ich meine Milch am borteilhafteften? Drei Wege sind es, die der Landwirt in bezug auf Milchberwertung beschreiten kann.

Der erfte Weg ift der Verkauf als Frisch mild. Wenn die Verhältniffe hierfür günstig sind, dürfte dieser Weg der lohnendste fein. Sedoch tommt es nur für die Erzeuger in unmittelbarer Rabe eines Abfatgebietes in Frage und auch nur dann, wenn hier eine genilgende Nachfrage nach Milch vorhanden ift. Für die weitaus größte Menge der Mild erzeugenden Landwirte, kommen zwei andere Wege in Betracht, nämlich Lieferung an eine Molferei ober Selbstberarbeitung.

In früheren Jahren, als es noch keine Molkereien gab, war der Landwirt gezwungen, seine Milch, soweit er fie nicht etwa verlaufen konnte, in der eigenen Wirtschaft zu verarbeiten. Nachdem aber in den 70er Jahren die Molkereien auftauchten, und der Landwirt immer mehr ihre Borteile erkannte, ging die Selbstverarbeitung immer weiter gurud. Das Molfereiwesen wuchs und ges langte zu hoher Blüte, fehr zum Rugen der Landwirtschaft.

Nun aber kam der Krieg und mit ihm die Zwangswirtschaft. Infolge der Blodade mußten wir von unferer eigenen Erzeugung leben; da biese aber zu gering war, um einen Verbrauch, wie wit ihn bis dahin gewohnt waren, zuzulassen, wurde die Erzeugung rationiert, d. h. es durfte jeder Deutsche nur die ihm von der Regierung zugebilligte Menge erhalten. Diese Menge wurde aber in folge langer Ariegsbauer, des Mangels an Arbeitsfräften, Düngerknappheit usw. mit der Zeit so gering, daß man mit ihr nicht aus tommen fonnte. Die Butter- und Milderzeugung fonnte ber Staat nur mit Silfe der Molfereien durchführen, ohne diefe ware eine gevegelte Belieferung der Bevölkerung gar nicht möglich gewesen, Mit diefer Zuteilung und der ftrengen Beauffichtigung ber Molbereibetriebe schwanden aber allmählich die Vorteile, die dei Lieferant von feiner Molterei erwartete und auch gewohnt war. Er befam nicht mehr fo viel Magermild und Butter gurud, wie er nötig hatte, die festgesetzten Milchpreise waren auch nicht derart, daß sich die Milchwirtschaft lohnte. Was lag da näher, als daß der Landwirt wieder zur Selbstverarbeitung überging. Denn die Behörde konnte den einzelnen Landwirt natürlich nicht fo ftreng überwachen wie eine Molferci, und dadurch hatte der Landwirk trot größerer Arbeit manchen Vorteil. Schuld an dieser Rückelle zur Selbstverarbeitung lag, und das möchte ich hier befonders her borheben, an der Macht der Verhältnisse, nicht an der Molferei. Die Lieferung an diefe ging immer weiter gurud und ift in vielen Gegenden auch noch nach Aufhebung der Zwangswirtschaft weiter auriidaeaanaen.

Die hohe Blüte, auf der das Moltereiwesen vor dem Kriege ftand, ift der beste Beweis dafür, daß der Landwirt sich bei der Wolfereibelieferung beffer ftand wie bei der Gelbsiverarbeitung. Ein Abschwenken der Landwirte von den Molkereien war während der Zwangswirtschaft wohl zu verstehen. Aber wie ist es heute? Sind die Zweifel zwischen Molkereilieferung und Gelbstwerarbeis tung noch berechtigt, find fie überhaupt zu verstehen? Wenn wir uns beide Wege genau betrachten, so werden wir sehen, daß diese Zweifel heute nicht mehr berechtigt find. Gin Abschwenken von der Molkerei zur Selbstwerarbeitung bedeutet unbedingt einen Röckschitt. Der Landwirt, der seine Milch zur Molkerei lieferk, hat, nachdem die Milch gemolken und gekühlt ift, keine Arbeit mehr davon, sie wird ihm von der Tür abgeholt, er kann nach Belieben Butter, Butter- und Magermilch, ebtl. auch Raje von der Molferei zurudbekommen und bekommt jeden Monat eine Summe Gelb, mit der er bestimmt rechnen kann, für die er Futter- und Dünge-mittel kaufen kann. Die Wolkerei bietet ihm also eine dauernde und sichere Einnahme, die er zur Hebung seiner Wirtschaft verwenden kann. Anders ist es bei der Selbstverarbeitung. Milch muß nach bem Melten zentrifugiert werden, die Zentrifuge muß gereinigt werden, gur Aufbewahrung des Rahms muffen Gefäße und Räume vorhanden sein, es muß gebuttert werden. Bie viel Schwierigkeiten hat nicht gerade dies Buttern schon manchet Hausfrau verursacht! Dies alles erfordert Zeit und Arbeitsfraft und beibes bedeutet heute viel Geld. Dann muß die Butter verkauft werden, bies ift ein gang besonders übles Kapitel. Heute wird die Butter noch bom Hofe geholt, aber wie lange wird dies noch dauern, dann ning die Butter zum Martt gebracht werden, ober man begibt fich gang in die hand bes Sanblers, auch bierfi wird fcon mander Landwirt, bzw. beffen Frau, die irnbften Gr

fahrungen gemacht und sehr viel Arger gehabt haben. Dies alles wird ihm bei der Molkereilieferung abgenommen, er spart Zeit, Arbeitskraft und braucht sich nicht zu ärgern. Anschaffung und Unterhaltung der Zentrifuge und des Butterfasses fallen ebenfalls fort. Doch dies ist nur allgemein gesagt; nehmen wir aber einmal ein Blatt Papier gur Sand. Wie berwerte ich meine Milch, wenn ich fie felbst berarbeite? Zu 1 Pfund Butter braucht der Landwirt im Durchichnitt 16 Liter Bollmilch, 2 Liter mehr wie eine Molkerei, die infolge besserer Ausbildung des Personals, besse= rer Maschinen und besonders guter Pflege ber Erzeugniffe nur 14 Liter im Durchschnitt gebraucht. Für 1 Pfund Butter bekommt bet Landwirt 3. B. 700 M., er hat dann außerdem noch 14 Liter Mager- und Buttermild zur Verfütterung, die wir den Liter mit 12 M., alfo 168 M., einsehen wollen. Die 16 Liter Bollmilch bringen ihm also 700 + 168 = 868 M. ein, ober der Liter 54,25 M.; außerdem hat er die Arbeit, die einmalige Ausgabe für Zentrifuge und Butterfaß in Sohe bon ungefähr 75 000 M., beren jährliche Tilgung, Berzinsung und Unterhaltung etwa 7500 M. macht. Wie berwendet nun der Landwirt seine Mildy, wenn er fie zur Molferei liefert? Er bekommt in einem einigermaßen gut geleiteten Betriebe nach den Ausgahlungen ber letten Monate burchschnittlich 18 M. pro Fettprozent. Bei einem Durchschnittsfettgehalt ber Milch bon 3 % berwertet er ben Liter mit 54 M., wozu noch die unentgeltlich zuruckgelieferte Magermilch fame, beren Wert mit 10 M. zu berechnen ift. Er erhält alfo 64 M. für 1 Liter Milch, gegen 54,25 M. bei ber Selbstverarbeitung, spart außerdem die hohen Roften für Anschaffung und Unterhaltung ber Zentrifuge und bes Butterfasses. Wir sehen also, daß die Molkereilteferung außer der Ersparnis an Zeit, Arbeitstraft ufm. noch einen so erheblichen gelblichen Borteil ergibt, daß bie Lieferung an eine ordnungsmäßig geleitete Molferei unter allen Umftänden ber Gelbstverarbeitung

Diese Berechnungen werben sich hier in Polen in kurzer Zeit noch weiter zugunsten der Molkereiverwertung ändern. Während bislang die Städte unter großem Buttermangel litten, mocht sich in lehter Zeit, da eine Ausfuhr von Molkereierzeugnissen nach Deutschland nicht in Frage kommt, eine gewisselbererzeugung geltend. Die Butter wird heute in den Städten massenweise angedoten. Außerdem macht die über Danzig eingeführte holländische Margarine der Butter starke Konkurrenz, da sie sich um ca. 30 % billiger stellt. Die städtischen Käuser haben die Auswahl und ziehen natürlich die Molkereibutter der Bauernbutter vor, für die dann natürlich ein geringerer Preis erzielt werden kann als für die begehrtere Molkereibutter.

## 33

# Versönliches.

33

Am 22. 6. 1922 verstarb in Biechowo, Kreis Brześnia, der Gutsbesitzer herr Joses Mitus. Er war bis zum Jahre 1920 Korsteher des Spars und Darlehnskassenvereins Biechowo, deren Mitbegründer im Jahre 1895 er war. Besonders seiner steten regen Mitarbeit verdankt der Berein seine disherige Entwicklung. Der Biechowo'er Molferei, die er gleichsalls mitbegründete, gehörte er zulest als Aussichtsratsmitglied an. Ein vorzüglicher Landwirt war er, ein treuer Auhänger des Genossenschaftswesens, für dessen Einigung er mit allen seinen Kräften kintat. Sein Tod reißt eine Lücke, die schwer auszusüllen ist.

Berband beutider Genoffenichaften in Bolen.

### 39

#### Schafe und Wolle.

39

#### Bodauftion in Dombrowfo.

Viner der deutschen Landwirte, welcher sich um die Schafstüchterei im ehemals preußischen Teilgebiet große Verdienste erwirdt, ist Herr v. Kolbe, Rittergutspächter in Dombrowso, Kr. Mogilno. Troß der vielerlei Drangsalen, die sich über seinem Haupt als Domänenpächter seinerzeit sammelten und ihm das Leben schwer machten, hat er seinem landwirtschaftlichen Ibeal nicht Valet gesagt, sondern erst recht besonderen Wert darauf gelegt, seine Stammschäferei auf der dießerigen Höhe zu halten. Das ihm dieses Vestreben nicht sehlgeschlagen ist, dafür lieserte die Voch auftion am 8. Juni den schlagendsten Beweis. Für den hohen Wert der Zucht, eine mit der bedeutendsten im ehemals preußischen Teilgebiet (Werino-Wollfleischaf — 80jährige Zucht), sprachen die Preise: Im Durchschnitt wurde der Zuchtood mit 250 000 M. bewertet, das wertvollste Exemplar brachte 460 000 M.

#### Bodauftion in Banfau.

Am 10, Juni fand in Bantau die Auftion bon 49 Boden der Merino-Fleischaf-Stammberde (Brekos) ftatt. Bon nah und fern waren die Räufer zusammengekommen, um sich bier mit vorzüglichen Zuchtboden zu versehen. Sämtliche Böcke machten einen sehr guten ausgeglichenen Eindruck und hatten ein Durchschnittsgewicht von über zwei Zentnern, was bei dem knappen Futter des Borjahres um so mehr anzuerkennen ist. Nach liebenswürdiger Aufnahme burch den Befiber ber Berbe, Beren Gerlich. fand um 3 Uhr die Auktion statt, auf der sämtliche Böcke zu einem Durchschnitbspreis von 143 000 M. verkauft wurden. Die teuersten Bocke gingen in den Besit des Herrn bon Blücher-Oftrowitt zum Preise von 351 000 M. und des Herrn Brandt, Bevollmächtigten ber Gutsverwaltung Lobsens, zum Preise bon 326 000 M. über. Die Landwirtschaftstammer und Schäfereibirettor Alfiewicz in Posen kauften auch mehrere Bode für ihre Zuchten in den abgetretenen Gebieten und für Kongrespolen. Der Berlauf der Auktion ift ein fehr guter zu nennen, die Preise befriedigten, mas bei der Güte und Ausgeglichenheit des Zuchtmaterials auch nicht anders zu erwarten war.

#### 43

# Unterhaltungsede

43

Uberflüffige Sorge.

"Weshalb heiraten Sie eigentlich, herr Meyer?" — "Damit mein Name nicht ausstirbt."

Richts zu machen.

"Wit bem angebotenen Gehalt kann ich keine großen Sprünge machen." — "Ich berpflichte Sie ja auch ticht als Floh."

Anzüglich.

"Mich hat einer Rindvieh geheißen! Was würden Ste in biefem Falle tun". — "Ich weiß es nicht, zu mir fagt bas keiner".

Beren Rofenthals Gefühle.

Frau Rosenthal ritt mit ihrem Gatten zum ersten Male aus. Boll Stolz rust sie, als die Pferde einen slotten Galopp einschlagen: "Nu, Isaak, wie wird Dir zumute?" — Herr Rosenthal: "A — a — als o — v — vb die Po — po — posaunen von Ie — ri — cho mis den Takt blie — blie — bliesen". Fliegende Blütter.

### 44

# Verbandsangelegenheiten.

44

## Wichtig für die Herren Schahmeifter!

Rach dem § 9 der Berbandssatung ist jede Genosseusschaft verpflichtet, jede Veränderung in der Person der Borstands und Aussichtsratsmitglieder und jeden Wechsel in der Berson des Schapmeisters sosort dem Verbande mitzuteilen. Eine Anderung der Mitglieder des Vorstande Megistergericht anzumelden. (§ 34 I Gen.-Ges.) Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir unser schon des österen gestelltes Ersuchen, uns von jeder Generalversammlung rechtzeitig zu benachtichtigen. (§ 9 Kr. 12 der Verbandssatung und § 14 II Rr. 8 der Mustersaung.)

Berband beutider Genoffenfchaften in Bolen, T. z.

48

#### Wiesen und Weiden.

48

#### Unfrautbefämpfung auf ber Weide.

Der Berlag Dr. F. B. Datterer, Freising, hat eine lesenswerte Schrift aus der Feder des Regierungsrates A. Niedle herausgegeben mit dem Titel "Die Weide". Das daraus entnommene nachftehende Kapitel "Die Unkrautbekämpfung auf der Weide dürfte auch für weitere Kreise großen Wert haben:

Brenzesseln, herzblättriges Areuzkraut, Bärenklaue, Kälberfrops, Wiesenkrussel sind Unkräuter der Weiden. Sie sind Stickstoffresser und erscheinen in dichten Beständen um den Stall, wenn
die Jauche und das durch das Negenwasser sich bisdende Wistwasser
auf die angrenzenden und tieser siegenden Weidesslächen fliegen.
Die größten Sünden werden durch die Dungvergeudung insolge
mangelhafter Anlage von Dünger- und Güllegrußen auf den Beis
den begangen. Die genannten Blattunkräuter der Weiden können
nur durch Entzug der Nahrung und wiederholtes Abmähen während des Sommers mehrere Jahre hintereinander bekänuft werden.
Sine Kaliphosphatgabe und, wo ersorderlich, noch eine Kalkbüngung
würden die Entwicklung des Rlees und die besser Unterdrückung
der Unkräufer sordern. Die Blacken jedoch sind durch Abmähen
nicht mehr auszurotten. Bei diesem gesährlichen Unkraut hilft nur

Ausgraben der Wurzeln, wobei das Abmähen der neuen Triebe immerhin gu empfehlen ift. Der Breitwegerich und ber mittlere Begerich, ber hahnenfuß, die Bucherblume und ber Anöterich kommen in der Regel nur auf Weiden nach Wiesen ohne Umbruch oder mit mangelhafter Anlage vor. Der Wegerich auf Weiben kann nur durch Ausziehen (nicht Ausftechen) mittels bes Geisfußes befämptt werben. Außerdem empfiehlt fich eine recht ftarke Dungung damit die Ruphflangen rafch wachsen. Wenn dann das Beweiden bei giemlich hohem Beftand erfolgt, fo werden bie mit dem Gras in die Sobe gehobenen Wegerichblätter bom Bieh mit abgefressen. Noch schneller kann auf biefe Beife ber Schabling befeitigt werden, wenn biefe ftart gebüngten Flächen ein- oder zweimal gemäht werben. Auch das bftere scharfe Beweiden durch Schafe, Die die bicht am Boben liegende Blätter freffen, bildet ein Bekampfungsmittel. Germer, Difteln und Farnkraut werden durch wiederholtes Abmähen und kräftige Düngung bekampft. Germer kann bei durchnäftem Boben ausgezogen werben. Der Rompt muß aber jahrelang durchgeführt werden. Die beste Befämpfungsart liegt in der sofortigen Handlung, sobald sich die erften Unfräuter zeigen. Wenn diese erst einmal überhand ge-nommen haben, besitzen die Weidewirte gur exfolgreichen Durch= führung der Bekämpfungsmagregeln häufig nicht mehr die erforderliche Tatfraft und Ausdauer. Die Sauergräfer, sowie Binfen und Sahnenfuß find Begleiterscheinungen der Bodennäffe. Sahnenfuß erfdeint auch in Gegenden mit viel Rieberfchlägen auf fonft trodenen Boden. Benn Binfen nach erfolgter Entwäfferung nicht verschwinden, find die Refter auszuhauen und die Stellen ftart zu bungen. Anoterich wächst gern auf faner reagierenden, also auch auf trodenen, jedoch sehr humusreichen Böben. Durch Ralfung, Phosphorsäure- und Ralidungung werden bessere Pflangen erfcheinen, die ben Anöterich mit ber Beit verbrangen.

Das Moos wird in der Regel ebenfalls als Unkraut angeiprochen. Praktisch werden ja alle Kflanzen, die das Bieh nicht annimmt, als Unkraut bezeichnet. Das Moos ist jedoch nur ein Erkennungszeichen unzwecknäßiger und üngenügender Pslege und Düngung, Kräftige Dlingung gibt wieder geschlossen Karbe und das Woos wird durch die guten Pflanzen unterdrückt. Das vielfach empfohlene Moosauseggen hat nur bei sehr start vermooften Anfangsweiden mit nachfolgender kräftiger Düngung einen Wert. Sonst kann durch Eggen der Weide oft mehr geschabet als genüht werden. Dagegen empfiehlt sich auf moorigen und anmoorigen Böden, sowie bei jungen Beideanlagen das Walzen im Herbst und insbesondere im Frühjahr. Dadurch werden die Feuchtigseitsverhältnisse geregelt und die durch starken Frost gehobenen Pflanzen angedrückt, sowie vor dem Absterben bewahrt. Durch zwedentsprechendes Walzen wird auch die Nährstossaufmahme der Pflanzen begünstigt. Die Walze soll einen Durchmesser von mindestens 90 cm besiehen. Das Gewicht einer dreiteiligen Walze besträgt in der Regel 2500 kg bei einer Arbeitsbreite von 2 m.

Die Pflege einer Weide wird gesichert durch Aufstellung eines Weideputzers, der auch die tägliche Fladenberteilung mit übernehmen kann. Auf größeren Weiden mit stärkerem Unfrautwuchs werden die dadurch erwachsenden Auslagen reichlich bezahlt, vorausgesetzt, daß der aufgestellte Wann seine Obliegenheiten erfüllt.

#### 49

### Wohlfahrtspflege.

49

#### Ein nachahmenswertes Vorbild.

Die gefamte Arbeiterschaft bes Kittergutes Silberberg im Kreise Beeskow-Storkow hat einen vorbildlichen Entschluß gesaßt:

Getragen von der Ersenntnis, daß das Kinderelend in den Städten ein erschreckendes ift, wenn Mütter und Väter in den Städten, die ihre Kinder hungern sehen, don Erbitterung ersaßt werden gegen diesenigen, denen das Notwendigste dur Ernährung — wenn auch naturgemäß in beschränktem Maße — dur Verfägung steht, haben die Arbeiter von Slaberberg den Entschluß gesaßt, im Jahre ein seder 100 Opferstunden Mehrarbeit zu leisten und die Gälfte des Lohnes für diese Mehrarbeit den armen städtischen Kindern zu opfern

Es ift zu hoffen, daß dieses Beispiel Nachahmung unter der Landarbeiterschaft in weitesben Kreisen sinden wird, und daß auf diese Beise nicht nur dem Kinderelend gesteuert, sondern daß auch die Anssöhnung zwischen Stadt und Land gefördert wird.

#### Bifang am 31. Dezember 1921. Mittiva: Kahenbestand Geschäftsgutbaben b. b. Brob. Gen. Kasse Unsstand d. lib. Mechn. b. Gen. Guth. in 18d. Rechnung bei Brob. Gen. Kasse 31 300 88 Anventar Barenbestand bezw. Kinsstand Enthaben bet ber Hanpigenostenichaft 800 600 Summe der Aftiva 1 375 992 89 Baffiba: Geschästignthaben ber Genoffen Referrefonds . Beiricbsrüdinge 22 851 60 2 708,26 2 698,26 582 792,10 468 605,70 Serielsunge Sparringen Egarlo i. lfd. Rechn. a. Een. Spezialreferrefonds Schuld d. d. Lentralgenollenichaft Midfländ. Nerwaltungstoften 468 600,75 1 690,— 289 565,15 6 000,— 1 970 619,07 5 918,91 Reingewinn 5318,91 Rahl ber Genossen am Anjange des Geschäftsiahres: 65. Zugang: — Zahl der Genossen am Schlisse des Geschäftsiahres: 67. Spar- und Dariehnstake Sp. zep. z nleogr. odp. zu Slerszow (Breitenfeld). Jiedinsti. Hebig. 591 Bilang am 31, Dezember 1921. Mitiva: 50 095,92 Kassenbeftand Beschaftsguthaben bei ber Prob. Gen Kasse Ausftand in Ifd. Rechnung bei den Genosien Wedgelbestand Guthaben i. Ih. Mechn. b. b. Krov.-Een.-A. Berthaptere Polisteant 9 106 895,43 84 000,-Summe 12 621 564,04

Baffiva:

 Geschäftisgushaben ber Genossen
 54 469,85

 Ricferbefunds
 26 177,20

 Betriebsriftinge
 32 005,09

 Epareinlagen
 2 811 908,47

 Echulb in Ib. Bedinnung an Genoss.
 9 281 382,35

 Künbigungseinlagen
 777 459 08 12 492 781,6

Reingewinn '188 783,50

Rahl ber Genoffen am Anjang bes Gelchättsjabret: 947.

Bugang: 11. Albgang: 39. Lahl ber Genoffen am Schlub
bes Geschäftsjahres: 319.

Epar- und Darlchustaffe Sp. 2ap. z nieogr. odp.

An Mur. Godina.

Rakert. D. Just. 598

Bilanzen.

Attiva:	
Roffenhessonh 931 46	
Geschäftsguthaben b. b. Brov. Gen. R. für Bojen 100 00	
Austiand in 169. Remuing hel Genotien 1	
Angenftande im Warenverfehr 3397 Bi	
Sirunbitla u Glebaube	
Grunbfilla u Gebaube	00,
Guthaben i. 176. Rechn. b. d Brov. Gen. Raffe . 1951 98	82,78
Trenslien und Gentannin	
Mertpapiere	00-1
Guthaben b. Banten u. Sparfaffen 8 820 22	21,25
Maren-Stafflinhe 8 904 7:	11,-
Waren-Bestante	66,66
	50,-
Pr. Raffe	85,85
Manufacture and Annie of the An	SPERMANE .
Summe der Affina 15 871 38	37,53
Baffiva:	900
Steinbitseuthaben ber Glennffen 205 380 68	De la F
incierbejonds 1280078	1
Meiervesands . 12 886 78 Metriebschalage . 19 707,01 26 872,74	
Sharefulggen 5 414 720.96	
South in 185 Mechn ou Gen. 4 338 750.18	
Schulb im Recementation 5 123 092 50	The same
SeiriebSchdiage	9100
Menten u Bandichafiszinfen . 3148,08	
Renfen u. Landfinaridzinfen	200
Müdfiandige Bermalingstoffen . 800 000, - 15 699 40	30,95
Voö abzustührende Menleustener 17740,86 Sieuerrelerde Werwaliungskossen 200 000,— 15 099 40 Meinaewinu 171 82	Mesonari
Reingewinn 171 98	16,58
Still ber abstraled dir dentatiff bes metabetestenders.	333. F
Rugang: 16, Abgang: 14. Bahl ber Benoffen am Schling	bes
Bugang: 16, Abgang: 14. Bant ber Genopen am Smins Gelmäftsjahred: 135.	bes
Figung: 16, Abgang: 14. gant der Genoffen am Sminb Gelchäftsjahres: 195. Know u. Krebitoenuffenschaft al. Laubwirte	062
Jugang: 16. Abgang: 14. Jagt der Genofien am Smins Gelögiftsjahres: 195. Epar- u. Arebligenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. v nicogr. odp. an Wiecbork (Bandöburg	).
Jugang: 16. Abgang: 14. Jagt der Genofien am Smins Gelögiftsjahres: 195. Epar- u. Arebligenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. v nicogr. odp. an Wiecbork (Bandöburg	062
Rugang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewifen am Schink Gelchäftsjahred: 185. Spar u. Krebitgenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. z nicogr. odp. 3x Wiecbork (Raubsburg Banl Bigalfe. Karl Damms	).
Jugang: 16. Abgang: 14. Jagt der Genofien am Smins Gelögiftsjahres: 195. Epar- u. Arebligenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. v nicogr. odp. an Wiecbork (Bandöburg	).
Rugang: 16. Abgang: 14. Jant der Gewifen am Schind Gelchäftsichres: 185. Epar u. Krebitgenoffenschaft gl. Lanbwirte Sp. nap, z nieggr. odp. zu Wiegbork (Andsburg Baal Bigalfe. Karl Danmis Bilanz am 31. Dezember 1921.	595
Rugang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewiffen am Schink Geläfisjahred: 185. Spar u. Arebitgenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. z nicogr. odp. 30 Wiecbork (Kandsburg Kanl Bigalfe. Karl Damms Bilanz am S1. Dezember 1921. Aftiva:	595
Rugang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewiffen am Schink Geläfisjahred: 185. Spar u. Arebitgenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. z nicogr. odp. 30 Wiecbork (Kandsburg Kanl Bigalfe. Karl Damms Bilanz am S1. Dezember 1921. Aftiva:	595
Rugang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewiffen am Schink Geläfisjahred: 185. Spar u. Arebitgenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. z nicogr. odp. 30 Wiecbork (Kandsburg Kanl Bigalfe. Karl Damms Bilanz am S1. Dezember 1921. Aftiva:	595
Rugang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewiffen am Schink Geläfisjahred: 185. Spar u. Arebitgenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. z nicogr. odp. 30 Wiecbork (Kandsburg Kanl Bigalfe. Karl Damms Bilanz am S1. Dezember 1921. Aftiva:	595
Augang: 16. eldgang: 14. Jahl det Gerwifen am Schind Gelchäftsjahres: 135. Epav. u. Krebtigenvifenschaft gl. kantburte Sp. nap. z nieogr. odp. zs Więcbork (Kantböhurg Kanl Bigalfe. Karl Damms  Bilanz am Il. Dezember 1921. Artiva: Kassenbertand Kessensschaftsguthaben h. k. Krov. Sen. S	595 595 75,79 00,— 94,59 30,45
Augang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewisen am Schind Gelchäftsjahres: 135.  Epar u. Krebtigenwisenschaft gl. Landwirte Sp. nap. z niedzr. odp. zu Wieddork (Kandsburg Kanl Bigalle. Karl Damms  Bilanz am II. Dezember 1921.  Altiva:  Kaisenbestand  Kelchäftsgulhaben b. d. Krov Gen. K. 506 Auskiand in 176. Rechung dei Genosjen 99 Auskiand in 176. Rechung dei Genosjen 99 Auskiand in 176. Rechu. d. d. Prov. Gen. Kasse.	75,79 00,— 94,59 80,45
Augang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewisen am Schind Gelchäftsjahres: 135.  Epar u. Krebtigenwisenschaft gl. Landwirte Sp. nap. z niedzr. odp. zu Wieddork (Kandsburg Kanl Bigalle. Karl Damms  Bilanz am II. Dezember 1921.  Altiva:  Kaisenbestand  Kelchäftsgulhaben b. d. Krov Gen. K. 506 Auskiand in 176. Rechung dei Genosjen 99 Auskiand in 176. Rechung dei Genosjen 99 Auskiand in 176. Rechu. d. d. Prov. Gen. Kasse.	75,79 00,— 94,59 80,45
Augang: 16. eldgang: 14. Jahl der Gewisen am Solind Gelchäftsjahres: 135.  Epar u. Krebtigenvisenschaft gl. Landwirte Sp. nap. z niedze. odp. zu Wieddork (Kandsburg Kanl Bigalse. Karl Damms  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Artiva:  Kahienbestand Gelchäftsguthaben h. d. Krov Gen. (C. 506) Ensstand in 176. Rechnung bei Genösen. 999 Ensstand in 176. Rechnung bei Genösen. 990 Enth. in 176. Flechu. b. d. Prov. Gen. Kasie. 90 Enwentar	75,79 00,— 94,59 80,45
Rugang: 16. Idhang: 14. Jahl der Gemoffen am Somme Gelöfitissahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Viedbork (Kanddburg Kanl Bigalle. Karl Dammis  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Aftiva:  Rasemberkand  Frasemberkand  Fra	75,79 00,— 94,59 80,45
Rugang: 16. Idhang: 14. Jahl der Gemoffen am Somme Gelöfitissahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Viedbork (Kanddburg Kanl Bigalle. Karl Dammis  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Aftiva:  Rasemberkand  Frasemberkand  Fra	75,79 00,— 94,59 80,45
Rugang: 16. Idhang: 14. Jahl der Gemoffen am Somme Gelöfitissahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Viedbork (Kanddburg Kanl Bigalle. Karl Dammis  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Aftiva:  Rasemberkand  Frasemberkand  Fra	75,79 00,— 94,59 80,45
Rugang: 16. Idhang: 14. Jahl der Gemoffen am Somme Gelöfitissahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Viedbork (Kanddburg Kanl Bigalle. Karl Dammis  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Aftiva:  Rasemberkand  Frasemberkand  Fra	75,79 00,— 94,59 80,45
Augang: 16. eldgang: 14. Jahl det Gerwsten am Solind Geldfitsjahres: 135.  Epar u. Krebtigenwstenschaft gl. Landwirte Sp. nap. z nieogr. odp. zu Wieddork (Kanddburg Kanl Bigalse. Karl Damms  Bisan Bigalse. Karl Damms  Bisan Altiva: **  Kassenbekand	75,79 00,— 94,59 80,45
Augung: 16. Idhang: 14. Jahl der Gemoffen am Somme Gelöfitissahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Viedbork (Kanddburg Kanl Bigalle. Karl Damms  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Aftiva:  Aufiendeffand Fesigalischihaden h. d. Brod. Gen. R. 506 Kussiand in 17d. Rechnung dei Genosien 99 genicht, in 17d. Rechnung dei Genosien 99 genicht, in 17d. Rechnung dei Genosien 90 genicht, in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Enthe in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Enthe in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Enthe in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Entriedberücklage 1274 Edickliche 1274 Edickl	75,79 00,— 94,59 80,45
Augung: 16. eldgang: 14. Jahl det Gerwsten am Schind Gelchteischres: 135.  Epar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. z nieger. odp. zu Wiesdork (Kandsburg Kaul Bigalfe. Kurl Damms  Bilanz am Sl. Dezember 1921.  Artiva: "Kriva: "K	595 75,79 00,— 94,59 80,45 60,— 00,93
Augung: 16. Idhang: 14. Jahl der Gemoffen am Somme Gelöfitissahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Viedbork (Kanddburg Kanl Bigalle. Karl Damms  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Aftiva:  Aufiendeffand Fesigalischihaden h. d. Brod. Gen. R. 506 Kussiand in 17d. Rechnung dei Genosien 99 genicht, in 17d. Rechnung dei Genosien 99 genicht, in 17d. Rechnung dei Genosien 90 genicht, in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Enthe in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Enthe in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Enthe in 17d. Rechnung dei Genosien 1276 Entriedberücklage 1274 Edickliche 1274 Edickl	595 75,79 00,— 94,59 80,45 60,— 00,93
Algang: 16. Idania; 14. Jahl der Gerwifft au Sohlb Gelchäftsjahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Wiedbork (Kanddburg Kanl Kigalle. Karl Danims  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Alfibra:  Alfibra:  Alfibra:  Alfibra:  Alfibra:  Busiand in 17d. Rechung dei Genoßen 99 genicht 1600,71  Erichäftsguthaben der Genoßen 2043,26  Resexberondd 1600,71  Ehareinlagen 5221,198  Grieb in 17d. Rechung a. Gen. 55 333,94  Koptul-Triagseuer 226,— 11866  Beiter zugedende hinsicheine 226,— 11866	595 595 75,79 94,59 30,45 60,— 00,93
Algang: 16. Idania; 14. Jahl der Gerwifft au Sohlb Gelchäftsjahred: 135.  Ehar u. Kredigenoffenschaft gl. Laubwirte Sp. nap. v nieder. odp. zu Wiedbork (Kanddburg Kanl Kigalle. Karl Danims  Bilanz am 31. Dezember 1921.  Alfibra:  Alfibra:  Alfibra:  Alfibra:  Alfibra:  Busiand in 17d. Rechung dei Genoßen 99 genicht 1600,71  Erichäftsguthaben der Genoßen 2043,26  Resexberondd 1600,71  Ehareinlagen 5221,198  Grieb in 17d. Rechung a. Gen. 55 333,94  Koptul-Triagseuer 226,— 11866  Beiter zugedende hinsicheine 226,— 11866	595 595 75,79 94,59 30,45 60,— 00,93
Augiang: 16. eldgang: 14. Jani der Gerwifen am Soning Gelöftlicheres: 135.  Epar u. Krebtigenwsienschaft gl. Landwirte Sp. nap. z nieogr. odp. zu Vięcbork (Kandböburg Kaul Bigalfe. Mart Damms  Bilanz am Il. Dezember 1921.  Artiva: Artiva: Artiva: Artiva: Artiva: Heigenbekand Feldgalfe. Genossen 900 and 150 an	775,79 90,— 94,59 00,93 00,93
Augiang: 16. eldgang: 14. Jani der Gerwifen am Soning Gelöftlicheres: 135.  Epar u. Krebtigenwsienschaft gl. Landwirte Sp. nap. z nieogr. odp. zu Vięcbork (Kandböburg Kaul Bigalfe. Mart Damms  Bilanz am Il. Dezember 1921.  Artiva: Artiva: Artiva: Artiva: Artiva: Heigenbekand Feldgalfe. Genossen 900 and 150 an	775,79 90,— 94,59 00,93 00,93
Augung: 16. Abgang: 14. Jahl der Gerwifen am Schind Gelchätischres: 135.  Epar u. Krebtigenwsienschaft gl. Landwirte Sp. nap. v nieogr. odp. zu Wieobork (Kandböburg Kaul Bigalle. Karl Damms  Bilanz am Sl. Dezember 1921.  Artiva: A	775,79 90,— 94,59 00,93 00,93
Augieng: 16. eldgang: 14. Jani der Gerwifen am Soning Gelöfitischres: 135.  Epar u. Krebtigenwssenschaft gl. kanbwirte Sp. nap. v nieoge. odp. zu Vięcbork (Kanböburg Kanl Bigalse. Marl Damms  Bilanz am I. Dezember 1921.  Artiva:  Artiva:  Artiva:  Kassenschaft gerühen. d.	775,79 90,— 94,59 00,93 00,93

Bilang am 31. Dezember 1921.

Riffenbestand Mittiva 162-617,84 Schffenbestand b. b. Prov. Sen. R. 10000.— Unststand t. Ud. Mechn. b. Genotsen R. 10000.— Unststand t. Ud. Mechn. b. Genotsen R. 10000.— Unststand t. Ud. Mechn. b. Genotsen R. 1264,84 Sutishaben t. Ud. Mechn. b. Krov. Sen. R. 1284,18 Suvenbestand Research Re		
Raffenbestand Bedinfisgutiaben b. b. Prov. Sen. K. 1000— Austsand t. Md. Acha. d. Genossen . 270 484,94 Austsand t. Md. Recha. d. Genossen . 370 484,94 Austsandell d. Racha. d. Genossen . 370 200 912,87  Baliva: 2806 905,92  Bedinfisgutiababan ber Genossen . 9 994,53 Refervelonds 12 799,25 Betriebstildinge 130 195,55 Edmid in IH. Recha. an Genossen . 361 724,86 Oddingende Rensen . 8523,87 Edwertonds 200 000,— Dispositionstonds 200 000,— Disposit	-	Milans am 81. Dezember 1921.
skaffenbestand b. b. Prov. Gen. K. 1000, 1000 dichāsisgustānden b. b. Prov. Gen. K. 1000, 1000, 1000 dies dies dies dies dies dies dies dies	Ì	
Gefählisgutänden h. b. ProvGen. K. 10 000.— Unsthand t. Ih. Rechn. h. Genotien Unichden i. Ih. Nechn. d. Genotien Unichden i. Ih. Nechn. d. b. ProvGen. K. 41 284, 18 Unichden i. Ih. Nechn. d. b. ProvGen. K. 41 284, 18 Unichten Bauenschind Gefählisanteil d. Mach. Sentrale  Salfiva:  Balfiva:  Balfiva	Ì	
Suthand i. Ih. Bechn. b. Genoffen. 178 dah. 18 Sutventer Watenbeftand 2616 Sec. 41 284. 18 Sutventer Watenbeftand 2616 Sec. 41 284. 18 Sutventer Watenbeftand 2616 Sec. 41 280. 18 Sec. 41 280	ı	
Ravendeftand Befchäftsanteil d. Masch - Bentrale  Beschäftsanteil der Bentral  Betriebsrücklage  Lauber - Bentral Beschäfte  Bentriebsrücklage  Egint din 1kb. Rechn an Genusien 261.724,88  Oberfischende Benten Benten Bengen 260.7024,88  Oberfischende Boodo - Bengen Beschiften Bengen 100.000 - Beschäftenbes Boodo - Bengen 1821: 130. Ingang - Bengen 1821: 130. Ingang 25. Witgliedersahl am 31. Dezember 1921: 100.  Epax und Darkenbschafte Bp. r. z niegze odp. Meschaftsguthaben dei der Keitlief.  Bisans M. L. Dezember 1921.  Beschäftsguthaben dei der Fent. Genoffenich. Beschifteil.  Beschäftsguthaben dei der Fent. Genoffenich. Beschifteil 100.000.  Geschäftsguthaben dei der Fent. Genoffenich. Beschifteil 200.  Trundfind  Gehände Broden Bengen Bengen Beschiftenbes Beschiften Bengen Beschift 200.  Therewischer Bengen Bengen Beschift 200.  Beschäftsguthaben der Genoffen Beschift 200.  Beschäftsguthaben der Genoffen Beschift 200.  Beschiftenbes Bengen Assetz Beschift 200.  Beschiftsguthaben der Genoffen Assetz Beschift 200.  Beschiftsguthaben Beschift 200.  Beschiftsguthaben	ł	Studient & Wh Weshy & Mountles 128 484 84
Ravendeftand Befchäftsanteil d. Masch - Bentrale  Beschäftsanteil der Bentral  Betriebsrücklage  Lauber - Bentral Beschäfte  Bentriebsrücklage  Egint din 1kb. Rechn an Genusien 261.724,88  Oberfischende Benten Benten Bengen 260.7024,88  Oberfischende Boodo - Bengen Beschiften Bengen 100.000 - Beschäftenbes Boodo - Bengen 1821: 130. Ingang - Bengen 1821: 130. Ingang 25. Witgliedersahl am 31. Dezember 1921: 100.  Epax und Darkenbschafte Bp. r. z niegze odp. Meschaftsguthaben dei der Keitlief.  Bisans M. L. Dezember 1921.  Beschäftsguthaben dei der Fent. Genoffenich. Beschifteil.  Beschäftsguthaben dei der Fent. Genoffenich. Beschifteil 100.000.  Geschäftsguthaben dei der Fent. Genoffenich. Beschifteil 200.  Trundfind  Gehände Broden Bengen Bengen Beschiftenbes Beschiften Bengen Beschift 200.  Therewischer Bengen Bengen Beschift 200.  Beschäftsguthaben der Genoffen Beschift 200.  Beschäftsguthaben der Genoffen Beschift 200.  Beschiftenbes Bengen Assetz Beschift 200.  Beschiftsguthaben der Genoffen Assetz Beschift 200.  Beschiftsguthaben Beschift 200.  Beschiftsguthaben	1	Buthahen i. Ith Medin b. b. Pron Ben . 41 284.18
Balliva:  Balliva:  Balliva:  Balliva:  Beläcktsautell d. Wasch-Ivale  Eumme 2908 912,87  Beläcktsautell der Genossen 12 956,77  Gerchickgen 12 956,77  Genecktiagen 12 956,77  Genecktiagen 1301 925,05  Gand in Irb. Recht. an Genusien 261,724,86  Ordertrode Kenten 260,000,— Disprishrende Kenten 360,000,— Disprishrende Kenten 360,000,— Disprishrende Kenten 360,000,— Disprishrende Kenten 360,000,— Disprishrende Kenten 10 10 38 859,80 2 661 865,18  Wingliederaad an 1. Januar 1921; 130 Jugang — Wogang 25. Wingliederaad an I. Januar 1921; 130 Jugang — Wogang 25. Wingliederaad an I. Desember 1021;  Etpar und Dariedusfasse Sp. a. z pleage odp.  Ju Skokl.  Rouf.  Bilans am 31. Desember 1921,  Witiva:  Reschicktsguispaben der der zent. Geroffenich 5600,— Geschäftsguispaben der der zent. Geroffenich 7000,— Geschäftsguispaben der der zent. Geroffenich 15600,— Grumeirlage d. b. Waschin, Bentr. 2000,— Grumeirlage d. b. Bentrodsen 2000,— Grumeirlage d.	ì	Superior
Baljiva: ## 2009 912,07  Beliditsguthaben ber Genosien	1	
Baljiva: ## 2009 912,07  Beliditsguthaben ber Genosien	200	Gefcafteanteil b. Mafch -Bonirale 1000,-
Geichäftsguthaben der Genossen 9094,53 Refervesonds 12739,25 Betriebsrädinge 1236,77 Ernareinlagen 1301,395,05 Egind in IK. Rechn an Genussen 261,724,88 Odhyrkssterende Benten 261,724,88 Odhyrkssterende Benten 260,000,— Dispositionstands 200,000,— Dispositionstands 200,000,— Dispositionstands 200,000,— Ospany Comptigesellch 1038,809,80 2,881,800,18  Mingliederzaadl am 1. Januar 1821: 130 Jugana — Ospany 25. Mitgliederzaadl am 31. Dezember 1921; 106. Ehar und Darlednesassen Br. a nieuge odp. Au Skoki.  Kauß. Wittivn:  ***Wische Benter 1921.** **Witivn:  ***Wische Benter 1921.** **Witivn:  ***Wische Benter 1921.** ***Wische Benter 1921.**  ***Wische Benter 1921.**  ***With an M. Dezember 1921.**	dersea	Europe 2 909 912 87
Geidäfisguihaben ber Genossen 9994.53 Aelervbestüdliche 12763,25 Beirrbestüdliche 12365,77 Eduarinlagen 1301 298,05 Egind in IKb. Nichn. an Genussen 261 724,58 Thoughistende Kenten 8523,87 Eieuerinabs 200 900,— Dispositionstonds 200 900,— Dispositionstond am 1. Januar 1921: 130, sugana — Regard 25. Witgliederzacht am 31. Dezember 1921.  Widnam 25. Witgliederzacht am 31. Dezember 1921.  Wittba:  Brisans am 31. Dezember 1921.  Wittba:  Kaußenbestand 187 388,00 Geläfisguishaben bei ber Fant. Genissenligt 100 000,— Geläfisguishaben dei ber Fant. Genissenligt 100 000,— Gebände 15 900,— Grundfind 15 900,— Todon— Gebände 14 055 113,48 Wertpallere 500,— Genissenligten 49 300,— Bereinligten 205 2169,— Bereinligten 2000,— Berein	<b>SECTION</b>	
Beiriebstüdige 12356,77 Ebarriebgen 1301 298,05 Echarisiagen 1301 298,05 Echuld in Ifd. Rechn. an Genussen 261 724,88 Abgusschichen 1500,000, Dispussitivende 8.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000,000,000,000,000,000,000,000,00	i	Balliba: "K
Beiriebstüdige 12356,77 Ebarriebgen 1301 298,05 Echarisiagen 1301 298,05 Echuld in Ifd. Rechn. an Genussen 261 724,88 Abgusschichen 1500,000, Dispussitivende 8.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000, Dispussitivende 9.000,000,000,000,000,000,000,000,000,00	SAME	Geschäftsguthaben ber Genoffen . 9094,59
Thaufilipendo Kenden B 523,87  Seieurinkls Do 000,— Dispositionstonds 200 900,— Dispositionstonds 200 900,— Dispositionstonds 200 900,— Inndu. Hander 1038 859,80 2 891 885,18  Migliederzadl am 1. Januar 1921: 130, Ingang — Vogang 26. Witgliederzadl am 31. Dezember 1921: 106.  Char und Darlednsfäße Bp. z. 2 nieogx odp.	P	Referbefonds
Thaufilipendo Kenden B 523,87  Seieurinkls Do 000,— Dispositionstonds 200 900,— Dispositionstonds 200 900,— Dispositionstonds 200 900,— Inndu. Hander 1038 859,80 2 891 885,18  Migliederzadl am 1. Januar 1921: 130, Ingang — Vogang 26. Witgliederzadl am 31. Dezember 1921: 106.  Char und Darlednsfäße Bp. z. 2 nieogx odp.	1	Bettiebstudinge
Migliebergadl am 1. Januar 1921, 130, Izgang. Nogang 25. Migliebergahl am 31. Dezember 1921; 106. Char und Darichnsteffe Bp. n. z niegn. odp. zu Skoki. Kouk. Kouk	1	Cauth in 18h Ocahu on Standion 201 794 RR
Migliebergadl am 1. Januar 1921, 130, Izgang. Nogang 25. Migliebergahl am 31. Dezember 1921; 106. Char und Darichnsteffe Bp. n. z niegn. odp. zu Skoki. Kouk. Kouk	1	Thankihrende Menten R 529 87
Migliebergadl am 1. Januar 1921, 130, Izgang. Nogang 25. Migliebergahl am 31. Dezember 1921; 106. Char und Darichnsteffe Bp. n. z niegn. odp. zu Skoki. Kouk. Kouk	1	Steveringhe 50 000.
Migliebergadl am 1. Januar 1921, 130, Izgang. Nogang 25. Migliebergahl am 31. Dezember 1921; 106. Char und Darichnsteffe Bp. n. z niegn. odp. zu Skoki. Kouk. Kouk	1	Dispositionsfonds 200 000,-
Migliebergadl am 1. Januar 1921, 130 Jagong — Nogang 25. Migliedergahl am 31. Dezember 1921; 106.  Spar und Darichnstäfe Bp. n. z nieggn. odp. zu Skokl.  Kouk. Beittief.  Bilanz am 31. Dezember 1921, Witiva:  Kalfenbekand 187 Ba8,00 Welchäftigguthaben h. d. Prov. Gen. Kanije 100 000 — Geldäftigguthaben bei ber Loni. Genoffenjel 6600— Genmucintage d. d. Machin. Bentz. 2000. Grunnbind 7000— Gründliche 15,000— Gründliche 15,000— Gründliche 15,000— Gründliche 15,000— Gründliche 14,000— Gehreichlagen 298 417,94 Hantschlaub 2052 769— Gehreichlagen 14,000— Gründliche 14,000— Gehreichlagen 14,000— Gründliche 14,000— Gehreichlagen 14,000— Gründliche 15,000— Gründliche 14,000— Gehreichlagen 14,000— Gründliche 14,000—	-	Landin. Hamptgefellich 1 038 859,80 2891 885,18
Epar und Darleinistäffe By. z. 2 nieogx. odp.  zu Skoki.  Konh. Wittie.  Wittiva:  Rassenbestand 187 desember 1921.  Kielhätisguthaben b. d. Brow-Gen. Kasse 100 000.  Geläätisguthaben bet der Font-Genoffensch. 2 000.  Finnmeintage b. Maschin, Bentz. 2 000.  Finnmeintage b. Maschin, Bentz. 2 000.  Finnmeintage b. Maschin, Bentz. 3 000.  Finnbitd 5 1600.  Finnbitd 1.  Eade 1.  Eade 1.  Eade 1.  Eade 1.  Eate 1.  Eat	1	Giginostalus 19 K87 K4
Char und Darleinisteffe Bp. k. z nieogr. odp.  30 Skoki.  Nonh. Wittie.  Wittiva:  Wittiva:  Kalsenbehand 187 Basho. Weldätisguthaben b. d. Brop. Cent. Anise 100 000. Schminteiniage b. Maldin. Bentz.  Schminteiniage b. Maldin. Bentz.  2000. Srundfiid Sebans 1 Eade 1 Sehann 1 Uibenstände 2 Welthänise 2 Welthänise 2 Westpanlere 2 Schminteinia 2 Westpanlere 2 Schminteinia 2 Warenbehände 2 Warenbehände 2 Warenbehände 2 Warenbehände 2 Wasenbehände 2 Wase	<b>HOUSE</b>	Mitolicherachi em 1. Nannar 1921: 130. Angena -
Char und Darleinisteffe Bp. k. z nieogr. odp.  30 Skoki.  Nonh. Wittie.  Wittiva:  Wittiva:  Kalsenbehand 187 Basho. Weldätisguthaben b. d. Brop. Cent. Anise 100 000. Schminteiniage b. Maldin. Bentz.  Schminteiniage b. Maldin. Bentz.  2000. Srundfiid Sebans 1 Eade 1 Sehann 1 Uibenstände 2 Welthänise 2 Welthänise 2 Westpanlere 2 Schminteinia 2 Westpanlere 2 Schminteinia 2 Warenbehände 2 Warenbehände 2 Warenbehände 2 Warenbehände 2 Wasenbehände 2 Wase	1	Moong 25. Mitaliedersohl am 31. Desember 1921; 106.
Bilans am 31. Dezember 1921.  Witiva:  Witiva:  Michaftiguthaben b. b. Brov. Gent. Kraise.  Sassenbestaarb.  Gedästiguthaben bei ber Fant. Gertossenist.  Gedästiguthaben bei ber Fant. Gertossenist.  Gedästiguthaben bei ber Fant. Gertossenist.  Fantenistage b. b. Wassenis.  Franchsid.  Gedäre.  Gedäre.  Gedäre.  Gedäre.  Gede.  Gedäre.  Gedäre.  Gediann.  Gede.  Gedäre.  Gediann.  Gede.  Gedäre.  Gestpann.  Gesterender.  Gestpann.  Gestp	1	Chay und Danichulfelle lin. v v pience adn.
Bilans am 31. Dezember 1921.  Wittba:  Wittba:  Richaftsguthaben b. b. Prov. Gent. Kasse.  Gelchäftsguthaben bei bet Fent. Genossen.  Frankfille.  Gelchäftsguthaben bei bet Fent. Genossen.  Frankfille.  Gelchäftsguthaben bei bet Fent.  Frankfille.  Fra	<b>Septem</b>	au Skeki. 594
Bilanz am 31. Dezember 1921,  Kassenbestand Attiva: Kassenbestand Attiva: Kassenbestand Addition: Prop. Gen. Kasse Gedätisgutsaden de. de. Prop. Gen. Kasse Gedätisgutsaden dei der Font. Genossend 3600. Gedätisgutsaden dei der Font. Gedätisgutsaden dei der Font. Genundfied 7-000. Genundfied 15.000. Fontandsied 15.000. Fontandsied 15.000. Fontandsied 1405 113,48 Werthandere 5000. Fontandsied 1405 113,48 Werthandere 5000. Fontandsied 1405 113,48 Werthandere 5000. Fontandsied 1405 123,48 Werthandere 5000. Fontandsied 1405 123,48 Westhändere 5000. Fontandsied 1405 123,48 Fontandsi	į	
Refendehand Rieben in der Askod Weichäftsguthaben de der Askod Weichäftsguthaben de der Askod Weichäftsguthaben de der Askod Genoffeuich 60000—Geschäftsguthaben dei der Askod Genoffeuich 8000—Frundhüd 7000—Frundhüd 7000—Frundhüd 16000—Frundhüd 16000—Frundhüd 16000—Frundhüd 1.4000—Frundhüd 1.40000—Frundhüd 1.400000—Frundhüd 1.40000—Frundhüd 1.40000—Frundhüd 1.400000—Frundhüd 1.40000—Frundhüd 1.40000—Frundhüd 1.40000—Frundhüd 1.400000—Frund	100	thank.
Rassestand Witiva: Rasson Weichäftsgutsaben d. d. Brod-Gentskasse Gechäftsgutsaben dei der Fant-Genossauft Stammeintage d. d. Rasson Frundhüd Fodure Frudenta Fodure Frudenta Fodure Frudenta Fodure Frudenta Fodure	Dated	MARKET STATE OF THE PROPERTY O
Rassestand Witiva: Rasson Weichäftsgutsaben d. d. Brod-Gentskasse Gechäftsgutsaben dei der Fant-Genossauft Stammeintage d. d. Rasson Frundhüd Fodure Frudenta Fodure Frudenta Fodure Frudenta Fodure Frudenta Fodure	SHOW	Milans am 91 Casamban 1091
\$affenbeftank Welchäftsguthaben b. b. Bron.Gen.Kasse Welchäftsguthaben bei ber Fent.Genoffenich Sannmeintage b. d. Waschin, Bente.  Franklich Fran	-	
Welchäftsguthaben b. b. Brov. Gent. Krasse   100 000	I	
Gelchätisguthaben dei der FantGertoffeulch.   3 600.—   Stammeirlage d. d. MaschinBentz.   2 000.—   Stambfüld   7-000.—   Stambfüld   16 900.—   Stade   1.—   Sade   1.—   Sade   1.—   Seichanx   1.—   Sundhabe   14 05 112,48   Bertpadlere   100.—   Sweichalter   12 90.—   Sparendestade   1.—   Sarendestade   1.—   Seichäfisguthaben der Genoffen   49 320.—   Rejervefonds   14 076,63   Sponifieru   14 076,63   Sponifieru   12 68 303,64   Rudfl. Seindalungstoffen   40 740.—   Seichersfonds   30 000.—   Scobischtzsfonds   30 000.—   Scobischtzsfonds   30 000.—   Scobischtzsfonds   32 043,78 4 543 782 35.	1	
Sefante   18.000,		McMaftanihahen het her Sant Menaffenich A 600.
Sefante   18.000,	1	Stommeinloge b. b. Malchin. Rentr
Sebinte   18.000	1	Grandfild
Wertpaulter	ğ	Gebände
Wertpallere	1	Andeniar
Wertpallere	-	Car
Starendeftande	1	Orehentische
Same		Marina hiere
Same	1	Smothefeit . 900,-
Bumme der Affida 4570 220,44  Paffida: 4 Welchäftsguthaben der Genoffen 49 320,— Refervetonds 14075,63 Sppothefen 14075,63 Sparificulagen 298 417,94 Banticulagen 285 856,99 Ruching 49749 Ruching 49749 Ruching 140000,— Referederefunds 30000,— Roblighutsfonds 30000,— Roblighutsfonds 30000,— Roblighutsfonds 30000,— Roblighutsfonds 30000,— Roblighutsfonds 30000,— Roblighutsfonds 32 643,784 4 543 782 %;	1	Barenbeffanbe
# a f f i v a:		
Gelchärisguthaben der Genoffen     49 330,—       Refervefonds     8 482,45       Sppothefen     14 075,63       Spacialagen     298 417,94       Banticula     2 652 769.—       Lis. Rechnung     1 2658 303,98       Rüchfi. Berwaltungstoften     49 749.—       Deltrederefunds     140 000,—       Roblischtzfends     30 000,—       Etenerstents     32 643,784 4 543 782 %;		Summe ber Milita A 870 200 Au
Referencionds		
Deproduction		Balliba: .4
Sparcialagen   298 417,94   2052 769,		Paffiba: .4. Weldätisauthaben ber Genohen . 49 380,—
Co. McChaing		Passiba: 49 330,— Meschäftsguthaben der Genoffen 49 330,— Reservetonds 8 482,45
US. Accining		Passiba: 4 Welchäftsguthaben der Genoffen 49 300,— Reservetonds 9.482,45 Hypotheten 14 076,63
Right   Bernattingstoffen		Passina. Welchäftsguthaben der Genoffen 49 330. Reservetonds 8482,45 Sphoriteken 14 075,63 Swerchlagen 288 417,94
Deltreders   140 000		Paffiva:     49 320,—       Refervefonde     49 320,—       Refervefonde     14 075,63       Sparciilagen     298 417,94       Pantificit     2 652 769,—       Examplificit     1 268 303,94
2Bodlfahrtefonds		Pafiba:     49       Welchäftsguthaben der Genoffen     49       Refervetonds     8       Spotheken     14       Eparcialagen     28       Uh. Bedung     1       Lib. Bedung     1       Raffi. Servoolingastoften     49       740     49
Staney-Route		#affiba: 49 330,— Referbetonds 5 40 49 330,— Referbetonds 6 14 075,63 Sparcialagen 288 417,94 Shardfulls 2052 769,— Ch. Medyulug 1288 303,94 Ruffl, Vervooliungstoften 49 740,— Sparcialage 49 740,— Sparcialage 140 000,—
f viemgewinn 26 457,74		#affiba: 49 330,— Referbetonds 5 40 49 330,— Referbetonds 6 14 075,63 Sparcialagen 288 417,94 Shardfulls 2052 769,— Ch. Medyulug 1288 303,94 Ruffl, Vervooliungstoften 49 740,— Sparcialage 49 740,— Sparcialage 140 000,—
		#afiiva: .4 Welchäftsguthaben der Genoffen 49 380.— Refervelonds 8.482,45 Sphothefen 14076,63 Eparcialagen 286 417,94 Vanthünld 2652 769.— Lib. Mediuung 1268 303,94 Riaffi. Berwaltungstoften 49 740.— Dettrederefunds 140 000.— Wohlfaltisfonds 30 090.— Eienes Kents . 32 643,78 4 543 782 %;

Sahl ber Genossen am Ansange bes Geschäftsjahres: 67
Rugang 3. Abgang 1. Jahl ber Genossen am Schiusse bes
Geschäftsjahres: 69. Die Geschäftsguthaben ber Genossen verminberten sich in bem Geschäftssjahr um 8 500 Mt., die Jaftsummen vermehrten sich um 2 145 000 Mt., am Schlusse des Geschäftsjahres betrug die Gesanthaftsumme 2 550 000 M. Landwirtsfahrlicher Ein- 11. Berkaufdverein Sp. z. z. o. o. zu Szamotuły. Forbrich. Helmchen. 596

Goeving. Deimaje	10	000
Bilang am 31. Dezem	ber 1921.	.16
Kassenbestand Geschäftsguthaben bet ber Prov. Gen. s Anteil bei der Zentralc Wirsis Kontosovent-Konto leb, Rechnung Berluste	daffe :	2 000,— 6 000,— 4 452,67 2 802,43
	ber Aftiva	15 255,10
Geschäftsguthaben ber Genoffen . Referbefonds Betrieberudtage	2 600,— 2 095,76 1 026,27	
Brovinzial-Genoffenschafiskasse. Schuld b. b. landw Berein Bohorka Boraus bezahltes Stromaelb	258,07 5 075,— 5 200,—	15 255,10

Bahl ber Genoffen am Anfange bes Geschäftstahres: 20' Bugang —. Abgang —. Bahl ber Genoffen am Schliffe bes Geschäftsjahres: 26.

ethalisalires: 26. Efektrizitäts- n. Berwertungs-Eenaffeufchaft Sp. z. z nieogr. odp. zu Kovórka. Schaal. Bretall, Burow.

Bilang am 31. Dezember 1921.
Aftiva
Kassenbestand
Geschäftsguthaben b. b. Brov. Gen. Raffe f. B 20 000,-
Ausftand in Ifd. Rechnung bei Genoffen . 595 710,02
Sphothefen (einich) fft. Binfen) 77 233,65
Guthaben b. b. Bron Gen. Raffe 2649 158,70
Werthapiere
Inventor
Staatsanleihe 40 000,-
Guthaben b. b. Weftbant
philippich b. iphiligen ganten 11 783.—
Buthaben b. fonfitgen Banten 11 783,-
Summe 4 210 296,29
Bassiva
Beschäftsguthaben ber Gen. 42765,51
Beschäftsguthaben ber Gen. Beschäftsguthaben ber Gen. Beschwereronds 42 705,51 Beschweronds 61 554,99
Bassitoa Summe 4 210 296,29 Beschäftsguthaben ber Gen. 42 765,51 Reservesonds 61 554,39 Betriebsrückage 28 875,19
Summe 4 210 296,29       Paffiva       Geschäftiguthaben ber Gen.     42 765,51       Herriebsrücklage       28 875,19       Sparetingen       2 469 880,79
Summe 4 210 296,29  Belchäftsguthaben ber Gen. Hefertefonds 42 705,51 Hefertefoxidage 528 875,19 Epriedugge 2469 280,70 Egypt i. 1853 274,14
Summe 4 210 296,29  Bassito a #2 705,51 Reservesonds
Summe 4 210 296,29  Belchäftsguthaben ber Gen. Hefertefonds 42 705,51 Hefertefoxidage 528 875,19 Epriedugge 2469 280,70 Egypt i. 1853 274,14

Rahl ber Genossen am Aufange, bes Geschäftsfahrer: 539, Rugang: 11. Abyang: 29. Bahl ber Genossen Geschäftsfahres: 521.
609
Epar 11. Darfefußfasse Kovanica Sp. z. z nleogr. odp. F. Kaczmaret.
Fr. Klocet.

Bilang am 31. De	jember 1921.	1
Alitiva		16
Raffenbestand		654,99
Gefcafteguthaben b. b. Brob = Gen	est.	10,000
Musftanb t. lib. Rechnung b. Geno		75 158,-
Guthaben in Ifd. Rech. b. b. Brou		98 061,02
Werthapiere	sour seulle .	470,—
Outranton		
Inventor		1,-
Rückständige Zinsen für 1920 .		180,—
Suthaben bet ber Warenzentrale		571,80
	Gunne	185 094.81
Balilva:		100 004,01
Beichafisguthaben b. Ben.	5 077.43	
00 0	5 000,-	
Refervefonds		
Betrieberudiage	. 3 531,38	
Spareinlage	. 44 876,85	
Schuld i. Ifb. Rechu. an Genoffen	. 84 285,67	
Burlidgeftellte Binfen	. 37,50	
Reffierenbe Forberung b. Ben.	. 65 000,—	
Rudftanbige Berwaltungefoften	. 21 376,78	
Moch gu begleichenbe Rechn. aus	921 4 125,—	188 310,06
	Reingewinn	1 788,75

Rahl ber Genoffen am Anfang bes Geschäftsjahres: 47. Jugang: 2. Abgang 11. Zahl ber Genoffen am Schinffe bes Geschäftsjahres: 33.

Spar- und Darlehnstaffe Sabtowiec Sp. z. z nicogr. cdp. Punte. Brafe.

BESTELLANDERSCHLINGTMOTENDERSCHAFTERMENN ENTWINDERSENBELIED. PERCHENNENBELLEDALDER SENELEGENERALDER BESTELLE
Bitang am 31. Dezember 1921.
Attiva:
Raffenbestand
Geschäftsguthaben bei ber Brov Gen. Raffe . 100 000,-
Ausstand t. lfd. Rechnung b. Genossen 2 107 435,85   Anventar
Anventar
Newspaperson and the second
Summe 2478 879,47
Geichäftsguthaben ber Genoffen . 25 k91,50 Refervesonds 5 373,36
Betriebsrüdlage 4 950,05
Spareinlagen 1544 788,50
Schulb in Ifb. Rechn. b. b. B. GR. 855 910,22
Spezialfonds 2157,84 2438 871,47
Reingewinn 40 508,—
Bahl ber Genoffen am Anfange des Geschäftsjahres: 154-
Rugang: 7. Abgang: 8. Rahl ber Genoffen am Schluffe

Bugang: 7. Augang: 8. Bah bet venohen am Sahin bes Bejdhäfisjalves: 188. Kosa Požyczkowa i Oszczędności zu Kotliu. Spółka zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością. Biejiada. Wąfiewicz. Rabolonet.

Bilang om 31. Dezember 1921.

wrenty us	++ 0,	1	2000	****	4 10,	m T.	
	M	tti	ช ก:				
Raffenbestand .	•					. 13	106,88
Geichäftsguthaben bei f	ber I	Brob.	=Went	.SR.=.			100,-
Guthaben beim Boftich				100		. 3	835,30
Wertpapiere	1		Name of				025,20
Spare und Darlehnsta	ffe. h	fere					887,44
Darlebnstaffe Berlin	11-0 0						940,65
S. Leowh Breslau							885 -
Dr. Jacobiohn Glogan						- 1	332,80
Rinsenreste .			- 10.25				665,14
Contoforrentforderunge							961,10
Solawechiel			1				000,-
Mobilien			•	•		. 720	60,—
Schlesischer Bankverein	· COM	aprau	•				94,—
Sulfeligher Suutperein	, 201	epiuu		-	•	d Marie Marie Marie	71,
		Gu	mme	ber	Mitting	1 1 284	393.51
Baffi	ba:				16		000,01
Geichäftsguthaben ber		ifen			604,16	3	
Refervefond&I .	GCHA	11000			722,-		
Betriebsrlidlage .	-	1	1500		48,79		
Chanainyagan	10.38			1 049	075,36		
Spareimagen	ALC: NO COLUMN			* Oze	010,00		

Darlehnstaffe Berlin 5. Loewy Breslau . Borauserhobene Zinsen . 87 900,— 3 448.35 Reincewinn
Bahl ber Genossen am Anfange bes Geschäftsischese: 225.
Die Geschäftsguthaben ber Genossen verminberten sich in bem Geschäftsguthaben ber Genossen verminberten sich in bem Geschäftsguthaben ber Genossen verminberten sich um Mt. 2083,28, die Haftsunnen verminberten sich um Mt. 3000,—; am Schluse bes Geschäftsiahres betrag die Gesanthaftsunne Mt. 112 500,—
Borschusseneren zu Bosanstwa Borschussen.
Spol, zap. z ogr. odpowiedzialnością.
E. Krische.

# Bilang am 31. Dezember 1921.

	8	ur t	tva				16
Kassenbestand Geschäftsguthabe Aussiand in Ifd.	Rechnung	bet	Gen	offen			117 768,1 20 000,- 8 014 628,1
Guthaben in Ifd. Wechfelbestand Werthabiere .	Rechnung	ь.	b. 1	Brov.	Gen.	· R.	2 278 587,6 956 000,- 192 100,-
Juventar Fremde Bant Rädftänbige Effe	tien-Binfer						1,- 30,5 1 809,5
				(6)	umm	2	11 575 874,8

Baffina Gefcafteguthaben b. Gen. . 82 460,— 45 851,42 27 778,78 5 943 407,65 Spareinlagen . Schulb in Ifb. Nechn. an Genossen Boranserhovene Wechselzinsen . Bankschulb Bankichuld Ridftänbige Berwaltungskoften Stenerricklage (Daninafonbs) 100 000 Reingewinn

Bahl der Genossen am Aufange bes Geschäftssahres: 280. Bugang: 18. Abgang: 13. Bahl der Genossen am Schlusse bes Geschäftssahres: 238. Tie Geschäftssahres: 238. Die Geschäftssahrhaben der Genossen bermehrten sich in den Geschäftssahr um Mt. 49720,—, die Haftsummen vermehrten sich um Mt. 6544800,—, am Schlusse bes Geschäfts jahres betrug die Gesanthaftsumme Mt. 7080000,—.

Spar- u. Darfehustane "Eintracht", Sp. zap. z ogr. odp. Chodzież (Kolmar i. P.).

Schwerbtfeger. Sohr.

818

Bilang am 31. De	zember 1921	
Quitiv	a	16
Kassenbestanb Geschäftsguthaben b. b. Prov. Ge Auskand in 176. Nechn. bet Genoi Guthaben in 176. Nechn. b. b. Pro- Klubiaungseinlage Werthapiere Guth. b. b. GenBauf V. W.	ffen : .	18 689,01 6 000,— 106 230,— 2 222 023,02 1 000 000,— 268 125,— 18 306,11
CHARLES TO A STATE OF THE STATE	Summe	3 639 323,14
Pafftva:	16	
Ge chaftsguthaben ber Genossen deservefonds Betriebsridflage Spaceinfagen Schulb in 176. Nechn. a. Genossen Weiter zu gebende Kinsscheine Landschaftszinsen Kapital-Ertragssteuer	745,— 11 799,40 11 488,80 3 457 088,88 180 000,— 9 958,67 999,65 9 303,18	3 681 328,08
	Maineamine	7 995 11

Bahl ber Genossen am Anfange bes Geschäftsjahres: 116, Bugang: 1. Abgang: —. Zahl ber Genossen am Schlusse bes Geschäftsjahres: 117.

Spar- und Darlehnstaffe Sp. zap. z nieogr. odpow. Rojewice (Grünfirch). Boesler. G. Bühlfe.

#### Bilang am 31. Dezember 1921.

		utt	tva:				No
Raffenbestand .							79 915,18
Geichäftsauthaben bei	ber	Bro	v.=Be	n = Ac	ille		60 000,
Ausstand in Ifb. Rech							1 135 180,56
Supothelen							17 788,-
Wertpapiere .							7 260,-
Inventar							1,
Ründigungseinlage fü	r Pr	00.=(	Ben. = 8	taffe			50 000,-
Staatsanlethe .							3 000,-
Grundftildlinpothet					1.		15 780 —
				(	Suniu	ie	1 368 924,74
17 - 77	1 11 -				- 11		

	CHIMINIC	2000 0001
Paffina:	.16	
Geschäftsguthaben ber Genoffen Refervefonbs 7 944.4	. 17 225,95	
Betrieberndlage 7935,41		
Spareinlagen	410 279,— 224 970,65	
GenK	688 187,67	1 865 798,10
	Reingelv un	3 181,56

Jahl ber Genosien am Ansange bes Eeschäftsjahres: 108.
Zugang: 1. Abs der Genosien am Schlisse
bes Geschäftsjahres: 98.
Spar- und Darlehnskasse Sp. z. z n. o.
zu Stare Bojanowo (Altbohen).
Gertig. Gernoth. Jable.

Haushalungschule III Žnin des Deutschlumsbundes Bojen.

# vierwöchentlicher Einmachetursus für Obst und Gemüse

statt. Der Pensionspreis nebst Schulgeld beirägt 25 000 Mark (21/2 Beniner Roggen). Anmelbungen nimmt die Leiterin entgegen.

Suche zum 1. 9. oder später für jungen Landwirf, 19 Jahre alt, evangl., welchen ich einpsehlen kann, 1 Jahr gelernt, viel Lust und Liebe zur Landwirfchaft, hat, passende Stelle zur weiteren Ausbildung. Offerten eubeten an Gutsbesieher an Gutsbesiter

> Wittmann, Radiowo b. Bafość

Jüngerer Birtschaftsbeamter verh., mit Tähr. Krozis und Kachschule, sucht auf größ. Landw. Betried Stellung als Hofverwalter ober auf Nebengut els feldständiger Beamter. Beider Landessprachen in Bort und Schrift mächtig. Gute Zeugnisse u. Keferenzen vorhanden Antr. bald ober auch später. Gest. Angebote an Hogo Böhmer, Smorze-dolve, pow. Skolc, Oftgalizien. Ditgalizien.

Tüchtiger, gewissenhafter, äußerst sol. Landwirt, sucht v. 1. 10. ober später Stelle als

# Administrator 1988 od. Oberbeamter

Pofen od. Pommerellen. Erfahr. in Buderrstben, Samen-Saatgutanban, Brennerei u. Biehzucht. Bin evgl., verh., 42 J. alt, beiber Lanbesspr. in Wort u. Schrift mächtig. Beste Zeugnisse u. Ref. stehen zur Seite. Jetige Stelle 71/2 Jahre, etwa 3600 Morgen, tätig, möchte gern Dauer- ober Lebensstellung. Gest. Offert. vertrauensvoll erbeten unter 605 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Candwirt, Besig 200 Morg, evangelijch, 37 Jahr alt, winschipt Damenbekanntschaft zw. baldiger Heirak. Angeb. mit Bild unter 28t. C. 604 an b. Gesch, d. Bl.

#### Suche für fogleich einf. evgel. Mädchen als Stühe,

die auch die Stubenarbeit mit stbernimmt. Off. m. Gehaltsansp. an

Fran Gufsbesiger Mich. Krzekatowo b. Dabrowa,

pow. Mogilno.

Nachbem ber Belaftungszeuge gegen Herrn Rent in Babin feine Berdächtigungen vor Gericht nicht aufrecht erhalten hat, find bie gegen herrn Rent erhobenen Beschuldigungen hinfällig. Dies gibt hiermit befannt.

# V. Tichuschke.

Borfigender d. Bauernvereins Kornafn.

Generalversammlung.

Die Mitglieber ber geimftätten-Genoffenichaft Swarzedz Sp. zap. z ogr. odp. werden hierburch gu ber am

Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Lotale bes herrn Datichte ftattfindenben Generalberfammlung ergebenft eingelaben.

Tagesordnung:

1. Borlage ber Rechnung und Bilanz. 2. Entlastung bes Borstanbes.

8. Sewinnverteilung. 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 5. Nochmalige Borlage der Sazungsänderung. 5. Nochmange ~ 6. Berschiebenes.

Der Borfigende des Anffichisrates.

Guftabus.

Die Bilanz für 1921 liegt im Lofale des Herrn Maischte und im Seschäftszimmer bes Herrn Hampel zur Einsicht aus. 607

Befanntmachung.

Die Generalbersammlung bom 6. Mai und 20. Mai 1922 hat bie Musidiung der Genossenichaft beschlen. Zu Liquidatoren find gewählt: 1. Friedrich Scheller, 2. Gustab Rohde.
Die Släubiger werden aufgefordert, sich bei ber Genossenschaft zu

melben.

Deutscher Spar- und Darlehnstaffenverein Sp. z. z nieogr. odp. zu Kobylniti (Stutendorf).

606

Poznań, ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstr.) 13 Telephon Nr. 1070 und 1543

Rapital 25 300 000 Mt. Gegründet 1920 in Anlehnung an die Provinzial-Genoffenschaftstaffe.

Einlagen mit zeitgemäßer Unnahme von

Eröffnung von laufenden Rechuungen; Uberweifungen. (570

Gewährung von Kredit.

Un- und Verkauf von Wertpapieren.

Poznań, pl. Wolności 7 I.

Sin- und Verkauf von

Getreide. Sämereien, Zutterund Düngemitteln

Rohlen

Anks

Telegr.=Adresse: "Tuski".

Telephon Nr. 2594.

# anndächet

Schindel- und Ziegeldächer usw. werben fachgemäß und preiswert unter Garantie ausgeführt.

G. Benedix, Dachdeckermeister.

Towarowa 21 a.

Telephon 1837.

Melteftes Spezialgeschäft am Plat -Gegr. 1869.

# t. Jentso

Inhaber: W. Jentsch. Dipl.-Ing.

Teleph. Nr. 3085 Posnań ulica Franciszka Gegründet 1883 Posnań Ratajczaka 20

Technisches Bureau und Spezialgeschäft

für Projektierung und Ausführung von Kanalisations-, Wasserversorgungs-, Warmwasserbereitungs- und Heizungso o o anlagen

Wasch-, Bade- und Toiletten-Einrichtungen Pumpenanlagen für Hand- u. Kraftbetrieb

zur Saat in Räufers Säcken

verfauft zum Tagespreise

Dom. Strzefznn, Station Strzefznn Telephon 3komifi Nr. 7. Boff Blotnifi.

Pet

Dachpappe, Dachfolisse. Dachschindeln. Stück= kalk, Zement, Gips. Carboli: Graukalk. Rohrgewebe, neum. Rohrnägel, Bappnägel. Chamottemehl und Chamottefteine

folange Borrat reicht, hat angerst günftig abzugeben

Boul Maiwald. Bydgoszcz, Garbary 33. Tel. 269.

Eingetragene D. L. G. -

im tommenben herbst ab Bosenschen und Bommerelleschen Anbauftationen geliefert. 451 Jutefacte jum Gelbftfoftenpreis. Bestellungen erbeten an

T. z o. p. zu **Boznań** ul. Wjazdowa 3.

# Möbelabschähungen

prompt und gewissenhaft auch außerhalb führt aus

Max Bernhardini, Möbelhandlung.

Aleje Marcinkowskiego 3b (früher Withelmstraße).

- bei Garantien bernahme - fowie famtliche Dachreparaturarbeiten

Steinkohlenteer, Alebemaffe, Dadpappe, Bappnägel u. Teerbürften in Friedens.

Baumeister K. Günther, Boznań, Towarowa 21.

Spezialgeschäft für Pappdacher. Telegr. Abr.: Teerguenther-Poznań.

574

# Smatwolle

kauft, verspinnt und tauscht um in Sirickmolle und Mehmolle. Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft

> Tow. z ogr. por. Poznań, ulica Wjazdowa 3. Tertilwarenabteilung.



Salbhuinferden

Danziger Stutbuch-Gesellschaft für edles Salbbint, Trakehner Abstammung (alte Bestpreufische) e. B.

am 12. und 13. Juli 1922

in Danzig-Langfuhr, Hufarenkaserne 1.

Beiteinteilung:

12. Juli, nachm. 3 Uhr, Borführung fämil. Pferde, 13. Juli, vorm. 9 Uhr ab, Beginn der Auftion.

Die Ausfuhrgenehmigung der Freien Stadt Danzig sowie die Einsuhrgenehmigung nach Deutschland und Polen liegen Sämtliche Formalitäten hierfür werden von der Stutbuch=Gefellschaft erledigt.

Der Verkauf der Pferde erfolgt gegen Barzahlung in beutscher Währung und bestätigte Schecks.
Eisenbahnwagen werden bereit gestellt, ein Expeditions=

bureau ift am Blate.

Auktionsverzeichnisse sind zum Preise von 10 Mark an ber Kaffe zu haben oder gegen Nachnahme durch die Gesichäftsstelle Danzig-Langsuhr, Hauptstraße 57, Telephon 1952, zu beziehen.

Gründungsjahr 1845

# J. Pietschmann

Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:

Grudziadzka (Jakobstr.) 7/11 Dachpappen- u. Teerprodukten-Fabrik

> Dachpappe Klebepappe Steinkohlenteer Klebemasse

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen Telephon 82

aus erster Sand faufen Sie in Waggonlabungen, laufend, frei

Maasbera & Stange Bydgoszcz, Pomorsta 5.

Telegr.=Abr. "Masta"

Telephon 900

Landwirthdj. Bezugs- u. Abhakgeno

spółka zapisana z ogran. odpow.

Horek

bietet an

ab Lager Borek

# Landwirtschaftliche Maschinen

Breitbrescher, Göpel, Drillmaschinen, Hätselmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Rübenschneider usw., Ersatteile wie Schare, Streichbretter, Pflugbuchsen usw. ferner

Flach=, Rund=, Vierkant=, Bandeisen, Wagen=Achsen und Buchsen, Kartoffel-, Rüben-, Dung- u. Bengabeln, Spaten, Rübenmeffer usw.

# *<u>Paumaterialien</u>*

Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Portl.=Zement, Kalt, Papp= und Rohrnägel, Rohrgewebe, Dachspliffe, Fenfter= und Ornamentglas, Fenfterkitt.

angeschlossene Morgen 300 000 T. z o. p., Poznań

Landwirtschaftl. Buch= und Beratungsstelle

3weigstelle: Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30 (Bahnhofftr.)

ul. Brzecznica 7 (Wittelsbacherstrafe) in der Rähe von Briftol.

Tätigfeit ber Labura:

1. Einrichtung von Buchführungen. 2. Bestandsausnahmen, Inventuren 3. Prüfung von Büchern und Belegen, Revisionen. 4. Aufftellung von Jahresabichluffen. 5. Aufftellung von Steuererflärungen. 6. Beratung ber Landwirte in Steuerfragen und Bertretung ber Auftraggeber gegen. über ben Behörden. 7. Führung ber Wirtschaftsbücher auf Grund von Wochenberichten, Die mittels Bausberfahrens auf ben Gutern hergeftellt werben. 8. Sachverftanbigen-Gutachten. 9. Aufstellung von Tagen. 10. Wirtschaftsberatung. 11. Forfiberatung. 12. Bertauf famtlichen gangbaren Bücher und Formulare.

Massay-Harris, 150 cm breit, linksschneibend, wenig gebraucht, mit fämtlichem Bubehör. Ferner eine 21/2 Meter breite noch brauchbare Drillmaschine mit Hintersteuer zu verkaufen. Anfragen erbeten an die

> Guisverwaltung Najole p. Bralin, Ar. Kepno.

5621

Berlag: Hauptverein der beutschen Bauernvereine z. T. in Boznan. - Schriftleitung: Dr. hermann Bagner in Boznan, Wjasbowa &. Angeigenannahme in Deutschland: "Ma", Berlin GB. 19, Kraufenstr. 38/89. - Drud: Pofener Buchbruderei und Berlagsanftalt T. A. Boznan.